

Erscheint wochentlich sechsmal. Schriftleitung (Telefon interurban Nr. 2670). Verwaltung u. Buchdruckerei (Tel. interurb. Nr. 2024) Maribor, Jurčičeva ul. 4. Manuskripte werden nicht returniert. — Anfragen Rückporto belegen.

Inseraten- u. Abonnements-Annahme in Maribor: Jurčičeva ul. 4 (Verwaltung). Bezugspreise: Abholen, monatl. 23 Din, zustellen 24 Din, durch Post monatl. 23 Din, für das Ausland monatl. 35 Din. Einzelnummer 1.50 u. 2 Din.



Mariborer Zeitung

Revision der jugoslawischen Handelspolitik

Die Folgen der italienischen Einfuhrbeschränkungen / Vor neuen Verhandlungen mit Italien in Rom

Beograd, 28. Feber.

Die neuesten Maßnahmen der italienischen Regierung im Hinblick auf die Beschränkung der Einfuhr aus dem Ausland haben auch Jugoslawien betroffen. Wie man erzählt, sind bereits die Vorbereitungen für neue Verhandlungen zwecks Regelung der handelspolitischen Beziehungen im Gange. Wie man hierzu erfährt, verlangt Italien den Abschluß eines sogenannten Kompensationsvertrages. An jugoslawischen maßgeblichen Stellen werden bereits die Vorbereitungen hierzu getroffen. Die Verhandlungen selbst sollen Anfang März stattfinden und zwar rechtmäßig in Beograd. Da aber die italienische

Regierung im Hinblick auf die Gesamtlage diese Verhandlungen auch mit anderen Staaten parallel zu führen wünscht, wurde bereits der Wunsch ausgesprochen, daß die Verhandlungen in Rom stattfinden sollen. Jugoslawischerseits ist man sich der Wichtigkeit der Vorbereitungen für diese Verhandlungen voll bewußt, und zwar umso mehr, als die italienischen Importeure bereits sich beeilen, ihre Lager aufzufüllen, am anläßlich der Verhandlungen in eine bessere Position zu kommen. Inwiefern das neue Arrangement unsere Handelspolitik verändern sollte, ist noch nicht klar. Gewiß ist jedoch, daß Jugoslawien zu ähnlichen Maßnahmen greifen u.

die Einfuhr aus jenen Ländern abbremsen wird, mit denen wir eine passive Bilanz haben. Jedenfalls befindet sich die jugoslawische Handelspolitik im Hinblick auf die bevorstehende Aenderung der Produktion auf einem Wendepunkt.

In den Verhandlungen mit Italien werden in erster Linie die Interessen Serbiens tangiert, und ist deshalb die Förderung der Wirtschaftskreise des Draubanats sehr verständlich, wonach in der Delegation auch die Vertreter der Wirtschaft des nordwestlichen Teiles Jugoslawiens ihre Vertretung finden sollen.

Schuschnigg mit dem Dreierpakt unzufrieden

Paris, 28. Feber.

„Deuville“ bringt die sensationelle Nachricht, daß der österreichische Bundeskanzler Dr. Schuschnigg sowohl in Paris als auch in London auf die Undurchführbarkeit des seinerzeit zwischen Italien, Ungarn und Oesterreich abgeschlossenen Dreiervertrages hingewiesen habe. Der Kanzler soll den Wunsch geäußert haben, die französische Regierung möge in Rom in dem Sinne einwirken, daß dieser Vertrag an den allgemeinen Donaupakt angepaßt werde. Dem Blatte zufolge sollen die ersten Besprechungen zwischen Paris und Rom in dieser Frage schon aufgenommen worden sein.

London, 28. Feber.

Der „Daily Telegraph“ berichtet: Der englische Botschafter in Rom, Sir Eric Drummond hat dem Duce über Auftrag seiner Regierung den Rat erteilt, in den Verhandlungen mit Abyssinien mehr Nachgiebigkeit an den Tag legen zu wollen, da eine abyssinische Weidwerbe beim Völkerbund im Hinblick auf die Gesamtlage sicherlich durchbringen würde.

Die Rückgabe des Saargebiets

Baron Moisi übernimmt von Knor die Geschäfte der Regierung bis morgen um 9.30 Uhr / Der Einzug der Deutschen

Berlin, 28. Feber.

Der Vorsitzende des Dreierkomitees des Völkerbundes Baron Moisi, ist heute in Saarbrücken eingetroffen und hat vom bisherigen in der deutschen Bevölkerung alles

ehrer als beliebten Präsidenten der saarländischen Regierungskommission Knor die Regierungsgeschäfte übernommen, die er bis morgen um 9.30 Uhr leiten wird. Morgen um diese Zeit wird Baron Moisi seinen Funktionen und Agenden dem deutschen Reichsinnenminister Dr. Fric übergeben, der dann den Gauleiter Josef Bürckel als den vom Führer Hitler ernannten höchsten Beamten des Landes einführen wird. Knor wird das Saargebiet noch vor der Uebergabe an die Deutschen verlassen und daher der Uebergabe nicht beiwohnen. Zu der Befreiungsfeier im Saargebiet werden nicht weniger als 100.000 Menschen aus allen Teilen Deutschlands im Saargebiet eintreffen. Die Teilnehmer werden auf mehr als 57 Sonderzügen nach dem Saargebiet gebracht werden. In allen evangelischen und katholischen Kirchen werden unter mehrstündigem Glockengeläute Festgottesdienste abgehalten werden, bei denen die Bischöfe von Trier und Speyer anwesend sein werden. Sämtliche Feierlichkeiten werden durch alle deutschen Sender übertragen. Mit morgigem Tage erlischt die provisorische Souveränität des Völkerbundes über dem Saargebiet, welches nun definitiv integraler Teil des Deutschen Reiches ist.

Lavals Lob für Deutschland

Eine bemerkenswerte Rede des französischen Außenministers. — Deutschlands Haltung in der Saargefrage.

Paris, 28. Feber.

Außenminister Laval hielt gestern eine gewissermaßen sensationelle Rede, da in ihr zum ersten Male die friedliche Haltung des deutschen Kabinetts eine autoritative Bestätigung gefunden hat. Laval beschäftigte sich mit der europäischen Gesamtlage und sprach seine Genugtuung über die befriedigende Lösung der Saargefrage aus, wobei er jedoch betonte, daß noch manche andere europäische Frage ihrer Lösung harre. Wenn auch andere Staaten — sagte Laval — eine ähnlich verständliche und entgegenkommende Haltung an den Tag legen würden wie Deutschland in der Saargefrage, dann wären wir heute dem restlos definitiven Frieden näher als man glauben möchte.

Zürich, den 28. Feber. — Devisen: Beograd 7.02, Paris 20.38, London 14.92, Newyork 307, Mailand 267.175, Prag 12.9125, Wien 57, Berlin 123.90.

Ljubljana, 28. Feber. Devisen: Berlin 1756.08 bis 1769.95, Zürich 1421.01 bis 1428.08, London 211.51 bis 213.56, Newyork 4326.94 bis 4363.25, Paris 289.60 bis 291.03, Prag 183.38 bis 184.48, Triest 371.32 bis 374.41, österr. Schilling (Privateclearing) 8.25 bis 8.35.

Simon geht nicht nach Moskau?

Die Konservativen „meutern“ buchstäblich dagegen / Die Abreise nach Berlin erfolgt am 5. März

London, 28. Feber.

Der britische Außenminister Sir John Simon wird, wie nun amtlich in Downing Street erklärt wird, am 5. März nach Berlin abreisen, um dort mit dem Führer und Kanzler Adolf Hitler, mit Außenminister Baron Neurath und den übrigen Männern des nationalsozialistischen Regimes über die Möglichkeiten einer Einigung auf der Basis des Londoner Kommuniqués zu verhandeln. Das britische Kabinett hat jedoch den Außenminister nicht zu Verhandlungen über ein etwaiges konkretes Abkommen entsendet, sondern es handelt sich nur darum, daß der Minister des Äußereren den deutschen Standpunkt in allen Fragen des Londoner Kommuniqués an

Ort und Stelle studiert und darüber dem britischen Kabinett Bericht erstattet. Von dem Ergebnis dieser Sondierung soll es dann nach Ansicht einiger halbamtlicher Kreise abhängen, ob Simon nach Warschau, Moskau und Prag weiterreisen werde. Ein großer Teil der Konservativen sträubt sich schon heute gegen die Zumutung, daß ein britischer Minister des Äußereren sich durch eine Reise nach Moskau herabwürdigen ließe. In diesen konservativen Kreisen erklärt man ausdrücklich, daß vor einer definitiven Erledigung der handelspolitischen und finanziellen Fragen zwischen Moskau und London nicht davon die Rede sein könne, daß Sir John Simon sich nach dem Osten abgeben könnte.

Die rote Armee

Berlin, 27. Feber.

Dieser Tage ist die rote Armee der Sowjetunion siebzehn Jahre alt geworden. Aus diesem Anlaß veröffentlicht die „Frankfurter Zeitung“ einen Artikel, der sich in bemerkenswerter Weise mit der Tatsache der militärischen Bereitschaft Sowjetrußlands befaßt. In diesen Ausführungen heißt es u. a.:

Man weiß, daß die Sowjetrußen geneigt sind, zu übertreiben. Dennoch darf eine nüchterne Betrachtung die Gewalt der realen Tatsachen nicht übersehen, die hinter diesen Kundgebungen des Selbstbewußtseins stehen. Sowjet Widerstand und gefühlsmäßige Ablehnung man auch immer den Versuchen der Sowjets entgegenbringen mag, ihr Volk durch die Wiederkehr und Verschärfung des asiatischen Despotismus glücklich zu machen, so unbestritten werden immer wieder ihre Leistungen beim Neuaufbau des Heeres blei-

ben. Heute, siebzehn Jahre nach dem militärischen und moralischen Zusammenbruch der Zarenarmee, gehört die Sowjetunion zu den stärksten Militärmächten der Erde. Seit der Niederlage von Tuschima hat der Ruße für die Flotte wenig übrig, aber mit umso größerem Nachdruck hat man das Landheer ausgebaut, mit dem eine lange Tradition und wohl auch eine innere Reizung den Russen verbindet. Mit einer Stärke von rund einer Million Soldaten steht die sowjetrußische Armee zahlenmäßig an der Spitze aller Heere der Erde. 5000 Geschütze und 3000 Tanks beweisen, daß sich die Sowjets nicht allein auf den zahlenmäßigen Druck der Menschenmassen zu verlassen gedenken. Mit rund 5000 Flugzeugen braucht die Sowjetunion auch nicht einen Vergleich mit anderen Mächten zu scheuen.

Man braucht allerdings die Schattenseiten in diesem Bilde nicht zu übersehen: der Mangel an Intelligenz im Heere, geringer Einfluß der Offiziersautorität auf den Soldaten, unbefriedigender Stand der Erzeugungsindustrie und der Kommunikationen, die nie-

auszufaltende Bedrohung der Ernährungsbasis durch die ökonomische Unfähigkeit der Regierung, und schließlich die Unmöglichkeit der breiten Volksmassen im Lande.

In den „Münchener Neuesten Nachrichten“ zitiert in einem Artikel Franz Geisler den Militärsachverständigen Generalleutnant a. D. v. Weis und seine vorzügliche Studie „Die Weltangst vor dem Krieg“, wobei er über Rußland folgendes sagt: „Gewiß geht Potemkin auch heute noch in Rußland um. . . Allein, was andere Völker aus einem Mann herauszuholen müssen, da hat Rußland gleich ein Duzend. Wenn andere Mächte stolz auf ein Fliegerpersonal von einigen Zehntausend sind, die Sowjetunion will bis zum Jahre 1937 eineinhalb Millionen einschließlich Beobachter haben. Rechnen wir 75 Prozent ab für Potemkin oder für Mangel an Intelligenz, Verkehr und dergleichen mehr, so bleiben immer noch 375.000. Wo ist die europäische Luftflotte, die ein ähnliches Personal aufbringen kann?“ Und Geisler schließt mit den Worten: „Raum, Mate-

rial, Menschen, zielbewußt stellt die Sowjetunion diese Faktoren in den Dienst ihrer Aufrüstungspolitik. An allem hat es mehr Ueberfluß als irgend eine andere Militärmacht. Die Frage, deren Beantwortung die europäischen Staatsmänner nicht erst der Zukunft überlassen dürfen, ist nun: Zu welchem Zweck wird dieser Ueberfluß mobilisiert und in welcher Richtung sollen seine Kräfte gelenkt werden?

Unter solchen Umständen ist es nicht verwunderlich, wenn Polen, Japan und Deutschland, die durch den roten militaristischen Imperialismus am meisten bedroht sind, fieberhaft aufrüsten, um gegen jede Bedrohung durch Moskau gewappnet zu sein. Soeben hat Polen Flugzeuge des Typs Sikorski gebaut, die 400 Stundenkilometer entwickeln und in 2 Minuten je eine Tausendmeterhöhe „erklimmen“. Die rote Armee ist eine Gefahr für die abendländische Zivilisation, in dieser Richtung sollte die Weltpresse ihre wohlgemeinten Abrüstungsvorschläge richten und nicht in jene Länder, die bedroht sind

Italiens Heeresstärke

Sieben bis acht Millionen Mann im Kriegsfalle / Eine amtliche Darstellung der Mobilmachungsmaßnahmen

R o m, 27. Feber.

Das Staatssekretariat für Presse und Propaganda hat eine offizielle Darstellung über die italienischen Kriegsvorbereitungen herausgegeben. Es heißt darin zunächst, daß die Einschiffung der Pelorinadivision zwecks rechtzeitiger Verstärkung der Verteidigungsstellung in beiden Kolonien in völler Ordnung vor sich geht. In den nächsten Tagen wird die Caviana-Division (Stab Florenz) nach Neapel zur Einschiffung zusammengezogen werden. Die Einberufung weiterer Jahrgänge von 1911 abwärts ist nicht vorgesehen, eine Ausnahme bilden die Offiziere und das technische Personal, wenn sich ihre Einberufung notwendig erweisen sollte. Zu einer Einberufung weiterer Jahrgänge würde man schreiten, wenn es zu Komplikationen in Europa käme, die aber in der gegenwärtigen Periode und nach den letzten Abmachungen von Rom und London auszuschalten sind und eine weitere günstige Entwicklung voraussehen lassen, die sich im Rahmen der Direktiven der italienischen Politik entfaltet.

Das Kommuniqué erinnert daran, daß auf Grund der faschistischen Befehle, die die

Militärpflicht vom 19. bis zum 55. Lebensjahre ausdehnen, Italien gegebenenfalls in der Lage sei, 37 Jahrgänge mobil zu machen mit einem Gesamtbestand von 7 bis 8 Millionen Mann.

In der Morgenpresse wird hiezu der Fokus unterstrichen, daß die Möglichkeit von Komplikationen in Europa nicht gegeben ist, daß keine Veranlassung dafür vorliegt und daß sich diejenigen schweren Täuschungen hingeeben haben, die glauben, daß Italien sein Interesse und sein Prestige in Afrika nicht werde wirksam verteidigen können, indem sie mit möglichen europäischen Komplikationen rechnen. Italien habe, wenn es auch einzelne Truppenteile für Ostafrika mobilisierte, trotzdem nicht die Hände gebunden, wie es vielleicht manche glauben, und könne jederzeit auch der Situation in Europa die Stirne bieten, denn es könne heute sieben bis acht Millionen, das ist das Doppelte des im Weltkrieg mobilisierten Standes, unter die Waffen rufen.

R o m, 27. Feber.

Mit dem Dampfer „Ganges“ sind zwei weitere Bataillone Schwarzhemden in Masajaua eingetroffen.



Vom österreichischen Ministerbesuch in London

Der österreichische Bundeskanzler Dr. Kurt von Schuschnigg nach seiner Ankunft in London. Der Kanzler wird von Außenminister Sir John Simon begrüßt.

Otto Habsburg in Rumänien?

Eine Flugreise mit einem vom Erzherzog Anton zur Verfügung gestellten Aeroplan. Systematische Legitimistenpropaganda in Oesterreich.

L o n d o n, 27. Feber.

Wie der „Daily Telegraph“ berichtet, hat Otto von Habsburg gestern eine Reise nach Rumänien unternommen und dabei mit seinem Flugzeug Paris passiert. Otto Habsburg besitzt hiezu einen englischen Aeroplan, den ihm der in Oesterreich lebende Erzherzog Anton zur Verfügung gestellt hat.

S t L a g e n f u r t, 27. Feber.

Im hiesigen Stadttheater brachte der Grazer Oberst d. R. Moritz Löhrer zwei Filme zur Vorführung, die den einstigen Kaiser Karl als Thronfolger und während des Weltkrieges zeigen. Gleichzeitig wurden den von der Vaterländischen Front kommandierten Besuchern ein Film über die letzte Schwedeneise Ottos von Habsburg gezeigt.

Die letzten Truppen verlassen die Saar

Die englische Militärkapelle konzertierte vorher zugunsten der Winterhilfe.

S a a r b r ü c k e n, 28. Feber.

Die letzten internationalen Truppen im Saargebiet wurden am Dienstag früh in ihre Heimat abgeführt. Das Saargebiet hat heute den Hauptmarsch der englischen und der italienischen Soldaten. In den frühen Morgenstunden schieden die in Sulzbach und Dudweiler stationierten italienischen Carabinieri. Dienstag abends fuhr das englische Hauptquartier gemeinsam mit einem englischen Bataillon von Brebach ab. Die englischen Truppen hatten am letzten Sonntag im überfüllten Saalbau von Saarbrücken ein großes Militärkonzert veranstaltet, welches vorzüglich besucht war. Das Publikum bereitete den überall sympathisch aufgenommenen Engländern Beifallslundgebungen. Der Reinertrag des Konzertes ging für die deutsche Winterhilfe.

Probemobilisierung in Frankreich

Ein Plan des Pariser Generalstabes. — Die größten Manöver seit Beendigung des Krieges.

P a r i s, 27. Feber.

Der französische Generalstab beabsichtigt, in diesem Jahre Riesenanöver durchzuführen, durch die insbesondere mobilisiert werden können. Es dürften 20—25.000 Reservisten zu diesen Manövern herangezogen werden. Im Anschluß daran wird der Plan erwogen, eine umfassende Probemobilisierung

in ganz Frankreich zu veranstalten, durch die insgesamt mehr als 300.000 Reservisten betroffen würden. Die geplanten Manöver werden jedenfalls die größten sein, die in Frankreich seit dem Weltkrieg veranstaltet worden sind. Mindestens 18 Regimenter sollen aufgebildet werden, ebenso sollen drei motorisierte Divisionen daran teilnehmen. Die Mobilmachung soll mit größter Geschwindigkeit durchgeführt werden. Die französische Heeresleitung will offensichtlich festlegen, welche die beste und günstigste Art der Mobilisierung ist und ob es zweckmäßig sei, eine neue Organisation durchzuführen oder wie bisher die alten aktiven Truppenbestände durch Einberufung von Reservisten zu erhöhen. Man kann damit rechnen, daß der französische Generalstab die Erfahrungen der diesjährigen Manöver zu einer radikalen Veränderung der bisherigen Taktik benutzen wird.

Rekrutenmangel in Frankreich

Eine Folge des Geburtenrückganges / Warum die zweijährige Militärdienstzeit eingeführt wird / Darlegung des Marschalls Petain

P a r i s, 27. Feber.

Der französische Senat hat gestern abends eine Gesetzesvorlage über die Bildung einer professionellen Armee angenommen. Auf Grund dieses Gesetzes wird im Hinblick auf den Mangel an Rekruten der laufenden Jahrgänge eine professionelle Armee herangebildet, die für die Zeit des Rekrutenausfalles in Bereitschaft stehen soll. Diese professionellen Heeresangehörigen werden besser entlohnt und mit gewissen Privilegien ausgestattet werden. Gleichzeitig glaubt man dadurch auch die Arbeitslosigkeit zum Teil eindämmen zu können.



Gründliche Körpererziehung auch bei den polnischen Studenten

Der polnische Staat widmet seiner Jugend und natürlich auch der akademischen Jugend eine besondere Sorgfalt. Unter dem Begriff Staatserziehung wird ein „Hineinwachsen der Jugend in den Staat und die Schaffung einer Staatsseele in der Jugend“ erstrbt. Auf unserer Welle steht ein Warschauer Student beim Training in dem modernen „Institut für körperliche Erziehung“.

Auflösung der katholischen Gesellenvereine in Südtirol.

J u n s b r u c k, 27. Feber.

Die italienische Regierung hat ungeachtet schristlichen Regime Dr. Schuschnigg die katholischen deutschen Gesellenvereine in Bozen, Kaltern, Meran und Sterzing aufgelöst. In hiesigen deutschbewohnten Kreisen wird diese Maßnahme der italienischen Regierung als ein weiterer Beweis dafür angesehen, wie wenig es den römischen Stellen am Prestige der österreichischen Regierung gelegen ist, die in diesem Falle weltanschaulich eines ausgewischt erhielt.

Schuschnigg wieder daheim.

J u n s b r u c k, 27. Feber.

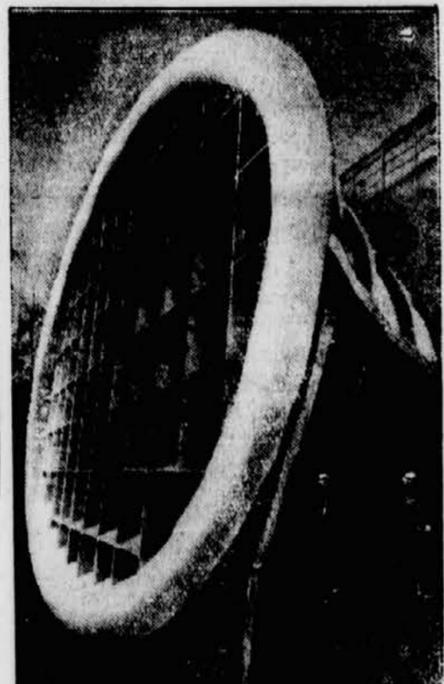
Bundeskanzler Dr. Schuschnigg und Außenminister Berger-Waldenegg sind von ihrer Reise aus dem Westen heute um 13 Uhr in Innsbruck eingetroffen.

der Jahrgang, der 1936 im April in die Kasernen eintreten werde, komme in bezümlerter Zahl in Betracht. Dieses Kontingent werde man bereits vervollständigen müssen. Um den Ausfall einigermaßen wettzumachen, müßte für die Rekruten, die im April 1935 einrücken, die Militärdienstzeit auf 18 Monate verlängert werden. Dieser Ausfall würde solange aufzufüllen sein, bis die sogenannten „Kriegsjahrgänge“ in die Reserve getreten seien, da die Geburtenziffern in den Kriegsjahren in Frankreich katastrophal gesunken seien. Im Jahre 1940 werde man dann schon zu einem liberaleren Regime in bezug auf den Militärdienst greifen können. Die Einführung der zweijährigen Dienstzeit würde sehr viel dazu beitragen, das Volk Frankreichs zu beruhigen und den Glauben der Verbündeten an Frankreich zu festigen, gleichzeitig aber sei dies notwendig nach Ansicht des Marschalls, um gewisse europäische Staaten von Abenteuerern zurückzuhalten, die den europäischen Frieden in Gefahr bringen könnten.

B e r l i n, 27. Feber.

Der Artikel des Marschalls Petain in der „Revue des deux Mondes“ wird hier als rein innerfranzösische Angelegenheit betrachtet, man verwahrt sich jedoch gegen den Schlusssatz des Artikels, der eine offensündliche Anspielung auf Deutschland enthält, dessen Friedenspolitik heute nicht mehr anzuzweifeln ist. Wenn es irgendwo eine abenteuerliche Politik gebe, dann nicht an

Gigantische französische Flugzeug-Prüfungsanlage



Der Generalstab in Frankreich wurde soeben eine gewaltige Windkanalanlage (Flugzeuge auf die Luftströmungsgänge im Flug bis zu den größten heute erzielbaren Geschwindigkeiten geprüft werden können. Der gewaltige Ansaug-Trichter gleicht mit seinen Trägern einem riesigen Lautsprecher.

der Spree, sondern eher am Liber, dessen Gestade der Marschall mit seinem Fernrohr überlebe.

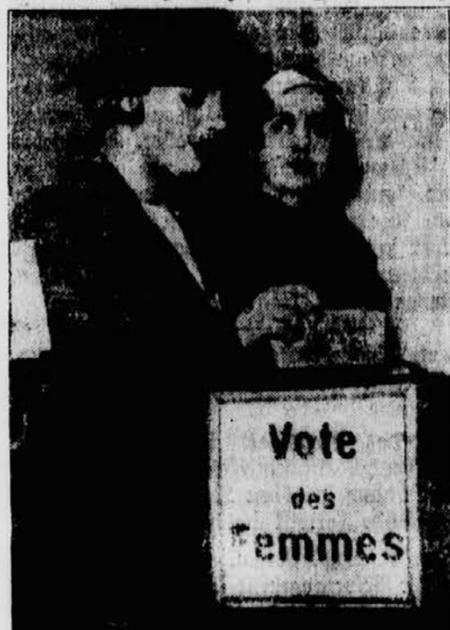
Die „Lindewirtin“ gestorben

Die „Lindewirtin am Rhein“, Aemchen Schumacher, die sich noch vor wenigen Wochen zu ihrem 75. Geburtstag zahlreicher Ehrungen und Glückwünsche erfreuen konnte, ist, wie aus Godesberg berichtet wird, an Herzschwäche gestorben.

Aemchen Schumacher, die Lindewirtin am Rhein, hat ihren Ehrentag nicht lange überlebt. Vor wenigen Wochen war sie Gegenstand von Huldigungen aus aller Welt, wie sie wohl nur selten jemand zuteil wurden. Das Lied von der „Lindewirtin“ hat einst Rudolf Baumbach gesungen, ein Dichter, der ehemals großen Ruhm genoss, der aber heute so gut wie vergessen ist. Seine einst so gelehrten Werke, wie „Platorg“, „Sommermärchen“, „Truggold“ und viele andere, kennen heute die wenigsten; aber sein Lied von der Lindewirtin lebt und wird weiterleben, da es Volkslied, Volksgut geworden ist. Sie, der das Lied gesungen wurde, ist jetzt gestorben, aber ihr Lied wird sie überleben.

Die Ehrungen, die der wackeren Wirtin zu ihrem 75. Geburtstag zuteil wurden, haben ihr wohl eine wahre Herzensfreude bereitet; vielleicht war es zuviel an Freude für das alte Herz, denn Herzschwäche wird als Todesursache gemeldet. Aber jedenfalls starb sie unter den erfreulichen Eindrücken, die ihr jener Tag gebracht hat, der ihr Leben krönte.

Probeabstimmung für das Frauenwahlrecht in Frankreich



Der Kampf um das Stimmrecht der Frauen wird neuerdings in Frankreich mit größter Energie durchgeführt. Soeben organisierte die französische Zeitung „Matin“ eine Stimmabgabe der französischen Frauen zur Erreichung des Wahlrechts. Man sieht hier junge Französinnen, die im Café de la Paix ihre Stimmen in die Wahlurne legen.

Neue Attacken Eshardts gegen Bethlen

B u d a p e s t, 27. Feber. Tibor von Eshardt hielt gestern in Gyöngyös eine Rede, in der er die Angriffe gegen den Grafen Bethlen fortsetzte. Er erklärte, er habe von seiner Kritik Bethlens in seiner vorwöchigen Rede nicht zurückzunehmen. Vieles wäre ganz anders gekommen, wenn man seinerzeit bei den politischen Prozessen den Zeugen erlaubt hätte zu sprechen, beziehungsweise wenn sich die Zeugen nicht hinter dem Amtsgeheimnis verschanz hätten. Falls ein Exponent des Bethlen-Regimes wieder zur Regierung kommen sollte, werden Eshardt und seine Partei eine Strafanzeige erstatten, die sich auf die zehn Jahre des Bethlen-Regimes erstrecken werde, um damit alle vertuschten Affären zur Sprache zu bringen.

Ueber Gyöngyös sagte Eshardt, daß der Ministerpräsident guten Glaubens sei, hinter ihm stehe aber eine unverantwortliche Clique, deren Drahtzieher Bethlen sei. Diese Clique umfasse Präsidenten der Großbanken, der Großunternehmungen, der Kartelle und so weiter. Solange diese unverantwortliche Clique führe, seien die guten Absichten Gyöngyös' ein Traumbuch.

Abessinien ist bereit

Eine sehr selbstbewußte Erklärung des abessinischen Gesandten in Rom / 800.000 Mann schon unter den Waffen

London, 27. Feber.

Der abessinische Gesandte Asevorl in Rom gab dem dortigen Korrespondenten des „Manchester Guardian“ eine bemerkenswerte Erklärung, in der er betonte, Abessinien müsse seine Ehre verteidigen und sei nicht im geringsten bereit, vor den Drohungen Italiens in die Knie zu sinken. Wie Reuters hiezu berichtet, erklärte Asevorl zur Bervollständigung seiner ersten Erklärung noch folgendes:

Wenn Italien wirklich entschlossen ist mit Abessinien Krieg zu führen, dann können Sie mir glauben, daß sich Abessinien auch zu verteidigen wissen wird. Die Abessinier sind fest entschlossen, ihren Boden bis zum

letzten Blutstropfen zu verteidigen. Wir werden die Italiener dazu zwingen, die Integrität unserer Grenzen zu respektieren. Wir haben bereits 800.000 Mann unter den Waffen und können im Bedarfsfalle noch eine Million Mann mobilisieren. In Frankreich, England und in der Schweiz sind die modernsten Waffen bestellt worden. Wir haben von allem Kriegsmaterial genug, es fehlen uns nur Tanks und Flugzeuge. Wir sind fest überzeugt, daß die italienische Mobilmachung nur den einen Zweck verfolgt: Abessinien einzuschüchtern. Wir wollen unseren Standpunkt nicht abändern, denn jeder Abessinier wird seine Ehre zu verteidigen wissen.“

Gelasse I., Kaiser von Abessinien

Salomos kaiserlicher Nachkomme / Ein romantischer Weg zum Thron

Der dunkelhäutige Kaiser von Abessinien, auf den jetzt angesichts des Konflikts zwischen Italien und dem Land des Negus sich das Weltinteresse richtet, hat einen ungewöhnlichen Lebenslauf hinter sich. Nicht von vornherein war ihm der Thron des abessinischen Herrscherhauses, das sich von dem weisen Salomo und der Königin von Saba herleitet und somit das älteste aller jetzt regierenden Herrscherhäuser ist, bestimmt. Sein Weg dahin ist vielmehr der eines ehrgeizigen und klugen Stammeshäuptlings, der in der Wahl seiner Mittel bei dem Kampf um das erstrebte hohe Ziel allerdings nicht sehr wählerisch war. Zwar ging er klug vor und es ist schwer, ihm etwas Konkretes bei den ihm gemachten Vorwürfen nachzuweisen, aber... Aliquid haeret.

Zum ersten Male hörte man von diesem Manne, der heute für das Schicksal von Millionen ausschlaggebend ist, im September 1916. Noch trug er nicht den Namen, den er sich später als Nachfolger auf dem Thron des großen Menelik II. beigelegt hat, noch hieß er einfach T a f a r i W a l o n e n und war ein Ras (Herzog), wie es in Abessinien eine ganze Reihe gab. Sein Vater war ein berühmter Feldherr Kaiser Meneliks II. gewesen, hatte diesem Harar erobert und eine Tochter des Kaisers zur Frau erhalten. Der vor dem Tode des Kaisers von diesem zum Nachfolger bestimmte Thronfolger, sein Erkel Josua (Jasju oder Jesus), wurde 1916 einfach abgesetzt. 1910 war der Dreizehnjährige zum „König der Könige“ gekrönt worden und durfte nun, als er nach abessinischem Recht 1916 längst volljährig war, nicht mehr abgesetzt werden. Die Entente aber erzwang wegen seiner Deutschfreundlichkeit seine Abdankung, und Meneliks Tochter Zauditu (Zudit), die Tante Tafari Walmenns, bestieg den Thron.

R a s T a f a r i schlug den gefährlichen Aufstand des abgesetzten Josua nieder, erwarb sich damit in hohem Maße die Gunst der Kaiserin und wurde als Fünfundzwanzigjähriger Mitregent und „Thronerbe“. In Wirklichkeit war er schon Regent, denn die Kaiserin, eine fromme und tränkliche Dame, verstand nicht viel von Politik. Der listige und zähe Tafari verstand es, den dadurch sehr mächtigen Einfluß der Priester immer mehr zurückzubäumen und sich in den zahlreichen Intrigen, die von seinen alten „Kollegen“, den Stammesherzögen, gegen ihn angezettelt wurden, durch geschicktes Lavieren zu behaupten.

Neben diesen innenpolitischen Schwierigkeiten, die sich gegen die Zentralregierung der Kaiserin bzw. Tafari in Abdis Abba richteten, waren die außenpolitischen Bemühungen Italiens, Frankreichs und Englands um Abessinien in diesen Jahren von besonderer Bedeutung für die Zukunft des Landes und seines ehrgeizigen Regenten. Aber auch hier verstand es Tafari, die Partner gegeneinander einigermaßen auszugleichen und den gefährlichen Einfluß der Franzosen damals nicht allzu groß werden zu lassen. Später (1928) schloß er sogar mit Italien einen Vertrag, der — vielleicht mit Hilfe der Engländer — den Einfluß Frank-

reichs durch ein italienisches Bündnis paralyisierte. Seit dieser Zeit verfügt Abessinien auch über die für seinen Verkehr wichtigen Häfen Djibuti und Assab.

Die innenpolitischen Gegner ließ er zunächst in Ruhe. Als einer der gefährlichsten, der Kriegsminister Fitaurari Gaptu Georgis, starb, ließ er den mächtigen Gouverneur Dajazmach Balcha durch die Kaiserin zum Nachfolger bestimmen. Nach anfänglicher Weigerung, nach der Hauptstadt zu kommen, zog der unverdächtige Gegner Tafari schließlich doch auf Betreiben der Kaiserin heran. Zwar hatte er sich ein Heer mitgebracht, aber in der Nähe der Hauptstadt wurde er von Tafari's Leuten umzingelt und getötet. Ein großer Gegner war beseitigt, eine Provinz an die Zentralregierung geteilt. Die Kaiserin fürchtete allmählich ihren Neffen und ließ einen Anschlag auf sein Leben machen. Doch der mißlang durch Tafari's List und persönliche Tapferkeit. Sein Verhalten in dieser Affäre brachte Tafari neue Freunde ein und die Kaiserin erklärte daraufhin, daß sie mit dem Anschlag auf den Regenten nichts zu tun habe. Sie übertrug nun feierlich ihrem Neffen die Regierung, und die Krönung zum Negus (König) fand unter großem Pomp am 7. Oktober 1928 statt.

Als Negus war eine der ersten Taten Tafari's die Annäherung an den Patriarchen von Alexandrien. Klug gewann er mit der Wiederaufnahme der Beziehungen zwischen der abessinischen und alexandrinischen Kirche die Meinung der mächtigen Geistlichkeit, die ihn vorher kraß als ungläubig abgelehnt hatte, für sich.

Da erhob sich der Gemahl der Kaiserin, der R a s G u g j a, gegen ihn. Fast der ganze Norden des Landes stand mit ihm gegen den Negus auf. Tafari setzte alle seine Truppen, sogar Flugzeuge gegen die Gegner ein und schlug den Ras auch am 31. März 1930 in der Ebene von Anchim im Wadela-Distrikt entscheidend. Ras Gugja selbst blieb auf dem Schlachtfelde. So war auch der letzte große Gegner aus dem Wege geräumt, und zur Alleinherrschaft fehlte dem Ehrgeizigen nur noch eines: der Tod der Kaiserin. Er erfolgte plötzlich und unerwartet zwei Tage nach diesem letzten Siege.

War er Zufall? Hatte Tafari ihn veranlaßt? Das Geheimnis um den Tod der Kaiserin ist nie geklärt worden. Am 8. April 1930 bestieg Negus Tafari als Kaiser S a i l e - S e l a s s i e I. den Thron Abessiniens, und die aus Anlaß der Krönung veranstalteten Feiern waren so prunkhaft, daß jeder Einwohner des Landes sich an ihren Kosten mit etwa 250 Dinar beteiligen mußte, — die erste in Abessinien eingeführte Steuer. Noch im selben Monat reichte der Hofarzt des Kaisers beim Völkerbund in Genf umfangreiches Material über seinen Herrn ein, aus dem die Vergiftung Zauditus im Auftrage Tafari's bewiesen werden sollte. Er selbst hatte schon früher den Auftrag dazu bekommen, ihn aber abgelehnt. Die etwas undurchsichtige Angelegenheit wurde vom Völkerbund nicht geklärt, „weil der Kläger eine Einzelperson und kein Staat sei.“

Der nunmehr fünfundvierzigjährige Herr-

scher hat in seiner Regierungszeit sich bei seinem Volke Ansehen und Liebe erworben, und Italien würde mit einem einzigen und kriegstüchtigen Gegner zu rechnen haben.

Bilanz des Lindbergh-Prozesses

Der Lindbergh-Fall hat, wie aus Flemington telegraphiert wird der Regierung und den verschiedenen Stellen, die mit der Aufspürung des Entführers und Mörders des Lindbergh-Kindes beschäftigt waren, Kosten von mehr als 600.000 Dollar verursacht. Oberst Lindbergh hat einschließlich des Lösegeldes im Betrag von 50.000 Dollar, von dem er jetzt 15.000 Dollar, die in der Garage Hauptmanns gefunden wurden, zurückerhält, 75.000 Dollar ausgegeben. Sein Freund Oberst Henry Breckenridge beteiligte sich an der Suche nach dem Entführer mit 10.000 Dollar. Für den Stab der Polizeis- und Detektive, die während dreißig Monaten die Spur des Täters verfolgten, wurden insgesamt 284.000 Dollar ausgeworfen. Die Prozeßkosten belaufen sich auf rund 100.000 Dollar. Telephon- und Telegrammspesen erreichten eine Höhe von 20.000 Dollar.

Die Entsendung von Beamten nach Europa, um die nach dort führenden Fäden des Lindbergh-Falles zu verfolgen, verursachte Ausgaben in Höhe von 5000 Dollar. Die Honorare für die zahlreichen Schrift- und Sachverständigen, die im Lindbergh-Fall gehört wurden, erreichten 60.000 Dollar. Die Ausgaben, die dem Bund aus dem Fall erwuchsen, stellen sich auf 75.000 Dollar. Das ergibt zusammen die Riesensumme von 629.000 Dollar oder rund 27 Millionen Dinar.

Bei Nieren-, Harn-, Blasen- und Mastdarmliden lindert das natürliche »Franz-Josef«-Bitterwasser auch heftige Stuhlbeschwerden in kurzer Zeit und sichert zugleich eine zufriedenstellende Verdauung. Krankenhauszeugnisse bestätigen, daß das Franz-Josef-Wasser, infolge seiner schmerzlos reinigenden und angenehm erleichternden Wirkung, für alt und jung zu fortgesetztem Gebrauch besonders gut geeignet ist.

Der Gouverneur des Memelgebietes abberufen.

W a r s a u, 27. Feber. Nach einer Meldung aus Memel ist der Gouverneur des Memelgebietes Kavalas nach Kovno zurückberufen worden. Seine Abberufung hängt mit der gespannten Lage im Memelgebiet zusammen. Als sein Nachfolger wird der frühere Außenminister Jantus genannt.

Mit der Art gegen eine Granate.

B e o g r a d, 27. Feber. Bei der Ortschaft Strpca am Anjefeld fanden zwei Hirtenbüschchen im Walde eine wahrscheinlich aus dem Weltkrieg stammende Granate. Die Büschchen legten die Granate auf einen Baumstumpf und hieben auf sie mit der Art los. Nach dem zweiten Hieb explodierte die Granate und zerfiel die beiden Unglücklichen buchstäblich in Stücke.

Zehntausend Freudenfeuer in der Tschechoslowakei.

P r a g, 26. Feber. Anläßlich des 85. Geburtstages des Präsidenten Masaryk am 7. März, werden in 10.500 Ortschaften der Tschechoslowakei um 19 Uhr große Freudenfeuer angezündet werden. An der Feier werden alle Organisationen der betreffenden Orte teilnehmen. Die Grundgebungen finden nach einem einheitlichen Programm statt.

Eine Riesenschildkröte für König Georg

Eine zweihundertjährige Riesenschildkröte aus dem Stillen Ozean wurde jetzt dem König von England als Geschenk überreicht. Die Schildkröte hat ein bewegtes Leben hinter sich. Die ersten Jahrzehnte ihres beschaulichen Schildkrötendaseins tummelte sie sich auf den Herveyinseln im Stillen Ozean. Diese weltabgeschiedenen Eilande wurden 1773 von James Cook, dem berühmten Weltumsegler, entdeckt. Cook sah die Schildkröte, die sich von ihren Artgenossen durch ihre besondere Größe und Schönheit unter-

Lokal-Chronik

Donnerstag, den 28. Februar

30 Jahre Rotary-Bewegung

Ein Gästeband des Rotary-Klubs Maribor als Ehrung für den Gründer Paul Harris

schied, fing sie ein und nahm sie jahrelang auf seinen Entdeckungstouren mit sich. Nach Jahren landeten beide, Cook und die Schildkröte, auf den Gesellschaftsinseln, deren Eingeborene den weißen Forscher sehr freundlich aufnahmen. Damals schenkte Cook dem König der Gesellschaftsinseln die Schildkröte als Zeichen seiner besonderen Freundschaft und seines Dankes. Der Herrscher der Gesellschaftsinseln hielt das Tier ganz besonders in Ehren. Da Schildkröten bekanntlich ein außerordentlich hohes Alter erreichen so sah die Schildkröte Cooks mehrere Herrschergenerationen an sich vorüberziehen. Bis sich die derzeitige Königin der Gesellschaftsinseln entschloß, das Tier dem König Georg von England als Geschenk zu übersenden. Und das kam so. Die Königin ist sehr fortschrittlich gesonnen und wollte ihrem Sohn unbedingt eine gute europäische Erziehung geben lassen. Sie sandte ihn deshalb nach Oxford, gab aber gleichzeitig ihrem Sohne die Schildkröte mit, die er dem englischen König als Zeichen ihrer Bewunderung und Verehrung überreichen sollte. So hat die Schildkröte, die noch mit Cook neue Länder entdeckte, die weite Seereise unternommen, bis sie auf englischem Boden landete.

Im 90 Km-Tempo neben den Schienen

Zu einem tollkühnen Erlebnis wurde am letzten Sonntag für die Teilnehmer die Probefahrt einer neuen Diesel-Lokomotive, die bei Aalborg (Dänemark) veranstaltet wurde. Auf der Maschine befanden sich elf Beamte und Ingenieure der dänischen Staatsbahnen und der Herstellerfirma, als die Lokomotive im 90 Km-Tempo die Strecke entlangrauschte. Bei irgendeiner Weiche sprang die Maschine aus Gründen, die man bisher noch nicht feststellen konnte, plötzlich aus den Schienen und raste mit unverminderter Schnelligkeit weiter neben dem Gleis her. Weder die Bahnschwellen, noch die verhältnismäßig größere Reibung auf dem Gelände verhinderten das enorme Tempo, und vergeblich bemühten sich die Beamten, die sich der Gefahr, in der sie sich befanden, wohl bewußt waren, das raende Ungetüm zum Halten zu bringen. Etwa 100 Meter weit ging die Schreckensfahrt, dann gab es einen unheimlichen Knall, und die schwere Maschine stürzte um. Alle Insassen stiegen in hohem Bogen hinaus, hatten aber im Unglück noch soviel Glück, daß sie, von einigen Pressungen und Hautabstürzungen abgesehen, unverletzt davonkamen. Die schnell herbeigeeilten Rettungswagen brachten die Leichtverletzten in ein Krankenhaus, wo sie dann von ihrer gefährlichen Probefahrt berichteten.

Ein Gradmesser der Rührertheit.

In Amerika ist jetzt ein neuer Apparat ausgestellt worden, mit dessen Hilfe leicht festgestellt werden kann, ob der Autofahrer nüchtern oder betrunken ist. Der Prüfling sitzt auf einer Art von improvisierten Führerfuß mit regelrechter Autosteuerung. Ein angeschlossener Gradmesser zeigt an, mit welcher Schnelligkeit der Prüfling auf unregelmäßig aufleuchtende Verkehrssignale reagiert. Sobald ein Fahrer angetrunken ist, ist die Reflexbewegung bedeutend verlangsamt.

Am 23. Feber l. J. waren es dreißig Jahre, seitdem die weltumspannende Rotary-Bewegung von Chicago aus ihren Lauf durch die Welt nahm. Gründer dieser Bewegung war der Rechtsanwalt Paul Harris in Chicago, der einige Idealisten um sich scharte, um ein Gegenstück zu der damals vollkommen materialistisch und liberalistisch eingestellten Welt zu schaffen. Die Denkweise des Rotaristen sollte auf eine ganz neue Grundlage gestellt werden: auf die Grundlage der Ethik und Moral, des sozialen Gewissens und der Dethronisierung des ausschließlichen Profitbegriffes. Die gewissenlose Ausbeutung des Menschen durch das Kapital bzw. den Kapitalismus erhielt durch die Rotary-Idee einen empfindlichen Stoß. Eine neue Perspektive, aus der man den Menschen und sein Werk zu betrachten hatte, ist durch den Rotary-Gedanken und die ihn tragende praktische Philosophie entstanden. Eine klare, einfache und dennoch so allgemeingültige Formulierung der sozial-ethischen Forderungen hat die Welt nicht in letzter Reihe gerade der Rotary-Bewegung zu verdanken. Rotary heißt so viel wie Adeltung der Arbeit, von deren Ertrag nicht nur einer, sondern alle daran Beteiligten ihren Gewinnanteil haben sollen, Wiederherstellung und Erhaltung des Begriffes Ehrlichkeit und Gerechtigkeit im geschäftlichen Leben, im Zusammenleben mit den Menschen der eigenen Mitte wie auch mit den Angehörigen anderer Völker. In diesem Sinne ist die Rotary-Bewegung auch als jene weltumspannende Organisation zu werten, der die Aufgabe zuteil, die Verfallserscheinungen des Kapitalismus zu bekämpfen.

Im internationalen Leben hat sich die Rotary-Bewegung die Aufgabe gestellt, vermittelnd zu wirken und die Verständigung der Nationen zu fördern, sowie die Erhaltung des Friedens, der die Vorbedingung ist zur Erreichung aller hehren Ziele der Rotary-Bewegung. In Jugoslawien gelangte die Rotary-Bewegung bald nach dem Kriege zu mächtigem Aufschwung. Heute gibt es in Jugoslawien 19 Klubs mit über 500 Mitgliedern, die in klubswirtschaftlichen Distrikt vereinigt sind, dessen gegenwärtiger Gouverneur der Rechtsanwalt Dr. Wilhelm Krejci in Ljubljana ist. Der erste jugoslawische Gouverneur war der Generaldirektor des „Priglad“ Edo Marčetić in Zagreb und der zweite der jugoslawische Finanzminister Dr. Milan Stojadinović, der noch heute einer von den zehn Direktoren der Welt-Rotary-Organisation ist. Bemerkenswert ist, daß vier Mitglieder der jetzigen jugoslawischen Regierung und zwei Unterstaatssekretäre Mitglieder der Rotary-Bewegung sind. Die Rotary-Bewegung hat heute schon in

der ganzen Welt tiefe Wurzeln gefaßt. In etwa 80 Staaten gibt es heute über 4000 Klubs mit etwa 250.000 Mitgliedern. Rotary-Mitglieder sind u. a. Präsident Lebrun, König Leopold der Dritte von Belgien, Staatspräsident Masaryk, Prinz Georg von England, König Fuad von Ägypten und Staatspräsident Roosevelt.

Anläßlich des 30jährigen Gründungsjubiläums der Rotary-Bewegung veranstaltete der Mariborer Klub eine Gründungsfeier, an der auch zahlreiche illustre Gäste teilnahmen. Klubpräsident Sabotich sprach in tiefgeschürften Ausführungen über den Ursprung, Sinn und Zweck sowie Organisation und Entwicklung der Rotary-Bewegung. Viel Beachtung fanden ferner die Referate des Altpräsidenten Ing. S. I. Jamer über das Thema „Rotariertum und Nationalismus“ sowie des Klubsekretärs Prof. S. I. J. über das Thema „Rotariertum und Kameradschaft“. Die Ausführungen sämtlicher Redner fanden sowohl bei den Mitgliedern als auch bei den Gästen tiefes Interesse und Beifall. Der Abend verlief in wirklich kameradschaftlicher Eintracht und hinterließ insbesondere bei den Gästen den denkbar besten Eindruck. Der Abend war ein neuerlicher Beweis dafür, daß die Rotary-Bewegung auch in unserer Draufstadt zu einem kräftigen Faktor geworden ist, über den nicht mehr hinweggegangen werden kann.

Hochkonjunktur in Grippe

Ein Großteil der Bevölkerung von Maribor und Umgebung liegt schon einige Tage krank darnieder. Die Grippe, die sich über einen Teil von Europa ausbreitet, hat auch unsere Gegend ergriffen. Wie sehr sich diese Krankheit, die diesmal glücklicherweise keinen schlimmen Charakter trägt, schon ausgebreitet und welchen Umfang sie angenommen hat, zeigt der Umstand, daß er schon fast keine Familie gibt, die nicht mindestens einen Kranken zu pflegen hätte. Kopfschmerzen, allgemeine Mattigkeit, Schmerzen in den Gliedern, empfindliche Haut und meist auch Schmerzen in der Hals- und Ohrengenge sind die ersten Anzeichen dieser heimtückischen Krankheit, die denjenigen, der ihr verfallen ist, für einige Tage ans Bett fesselt. Hohes Fieber ist die übliche Begleiterscheinung, das, besonders bei Kindern, rasch bis fast 40 Grad ansteigt, aber nach Ueberwindung des Höhepunktes, der meist in zwei bis drei Tagen einzutreten pflegt, rasch wieder abnimmt. In der ärztlichen Praxis herrscht Hochbetrieb. Alle Ärzte haben sozusagen permanenten Krankendienst. Die Ordinationsräume werden geradezu bestürmt, die Rezepte sind

fast gleichlautend, als ob sie nach einem einheitlichen Formular abgefaßt wären. Die Diagnose lautet: Grippe, und der Arzt ist in Verhütung, dieses Wort zu murmeln, bevor er den Kranken sieht. In den Apotheken hat man sich die Arbeit erleichtert: Man braucht nicht mehr das obligate halbe Stündchen zu warten, um die Mixtur zu erhalten, sondern die Arznei liegt schon fix und fertig vor, und der Magister greift, wenn ihm das Rezept vorgewiesen wird, mechanisch nach der Lade mit der heilbringenden Arznei.

Ein hiesiger Arzt, den ich vergangenen Sonntag zur Rate zog, stellte in meiner Familie gleich drei Grippefälle fest. Ein schöner Trost! Der gute Mann klagte, daß er schon mehrere Tage nur einige Stunden seiner Familie widmen konnte, da er ununterbrochen auf den Beinen sei! Am Hauptplatz ließ er beispielsweise seinen Wagen, ohne den er in diesen Tagen nicht auskommen kann, an einer Ecke stehen und absolvierte der Reihe nach alle Häuser. Er durfte an keinem einzigen Haustor vorübergehen, da er überall verlangt wurde. Gewiß, die Ärzte kommen bei Massenerkrankungen nicht schlecht weg, auch die Kassenärzte nicht, aber die Ordinationen und die Krankenbesuche stellen in dieselben Anforderungen, denen nicht alle gewachsen sind.

In den Schulzimmern gähnen leere Bänke; die Lehrer, soweit sie nicht auch im Bett liegen, müssen für die kranken Kollegen einspringen, sehr zum Leidwesen der Schüler, die am liebsten gleich alle krank sein möchten, nur um den Unterricht zu „schwänzen“. In den Kanalen fehlt der dritte, vierte Beamte. In den Wirtschaftshäusern sitzen Gäste, die übrigen trinken aber umso mehr, da Schnaps und Wein nicht nur gegen Cholera, sondern auch gegen Grippe gut sein soll. Nur in den Werkstätten sind die Arbeiter fast vollständig versammelt, da sie sich in diesen schweren Zeiten nicht den Zugunsten gönnen können, krank daheim zu bleiben.

- m. Finanzdirektor Dr. Seclar hielt sich gestern in Maribor auf, wo er dienstlich zu tun hatte.
- m. Das Amtsblatt für das Draunobal veröffentlicht in seiner Nummer u. a. die Verordnung über den Lehrdienst in den gewerblichen Fortbildungsschulen.
- m. Trauung. Vergangenen Sonntag wurde der Privatangestellte und tüchtige Sportsmann Herr Josef F. u. S. L. a. r. mit Fräulein L. a. r. getraut. Dem populären „Rapid“-Spieler sowie der jungen Gattin unsere herzlichsten Glückwünsche!
- m. Teilweise Abschaffung der höheren Besoldungen in den Jagen. Nach einer Verfügung des Verkehrsministers wird, wie wir schon dieser Tage kurz erwähnt haben, im Zusammenhange mit der Fahrpreissenkung auf den jugoslawischen Staatsbahnen mit 1. März bei den Personenzügen die erste Wagenklasse grundsätzlich abgeschafft (in Slowenien ist dies schon vor einigen Jahren geschehen); eine Ausnahme bilden nur die internationalen Kurzwagen, soweit dieselben

März

Der Monat des Frühlingsanfangs.

Der März ist da — der erste Frühlingsmonat! Zwar hat es in diesem Jahre der Winter mit uns nicht allzu böse gemeint und es bei einer kurzen strengen Kälteperiode bewenden lassen. Dennoch atmen wir auf, wenn das letzte Kalenderblatt des Februar fiel und der 1. März entgegenleuchtet. Der März ist der Monat des Wachstums und Werdens, der Monat der neuen Hoffnung. In diesem Monat geht es sozusagen mit Siebenmeilenstiefeln dem Frühling entgegen. Immer länger werden die Tage, immer wärmer die Strahlen der Sonne. Allenthalben beginnt es, zunächst jughaft, dann immer stärker, zu grünen und zu blühen. Ueberall lugen bereits Frühlingsblumen aus dem Boden und erzählen schon von kommender Sommerfreude. An Baum und Strauch schwellen die Knospen und drängen bereits die ersten Blättchen hervor. Mit den Nägeln hat es angefangen. Schon im Februar sah man sie an

sonnigen geschützten Stellen, nun ist kein Halten mehr: der Frühling ist auf dem Marsch! Und kaum erwacht die Natur aus ihrem Winter Schlaf, so wird es auch in der Tierwelt lebendig. Die Insekten regen sich. Wespen und Biene inszenieren die Sammel-tätigkeit auf und umgaukeln bereits die bunten Frühlingsblumen; Fliegen, dem Menschen wenig liebe Gäste, tummeln sich in der Sonne. Vor allem aber lehren jetzt allmählich unsere Singvögel zurück. Die Stare sind meist die ersten, circa. In jedem Jahre bleibt es ein neues beglückendes Erlebnis, zum ersten Male wieder dem Lied eines Rotkehlchens lauschen zu können, die Singdrossel im Busch zu hören oder den Ruf der Hohltaube und der Bachstelze. Run ist der Frühling da! Im März beginnt sich alles zu regen. Für den Landmann fängt wieder die Zeit der schweren Arbeit an. Denn jetzt muß bereits das Feld gedüngt werden, ferner die Obstbäume, die mit chemischen Stoffen gedüngt werden müssen, wenn Baumbäume und

Fruchtbäume gefördert werden sollen. Kaum beginnt die Arbeit in der Landwirtschaft, so denkt auch der Bauer schon an die Ernte dieses Jahres, und zahlreiche alte Bauernregeln versuchen, bereits jetzt prophetisch in die Zukunft zu weisen. „Ein junger März erfreut kein Bauerherz.“ „Was der März nicht will, holt sich der April; was der April nicht mag, steckt der Mai in den Sack.“ „Soviel Regen im März, soviel Wetter im Sommer.“ „Soviel Frost im März — soviel im Mai!“ Der März gehört zu den Monaten, die oft reich an Niederschlägen sind. Aber zuviel Feuchtigkeit kann der Saat schweren Abbruch tun. So heißt es denn auch im Vers: „Auf Märzregen folgt kein Sommerregen.“ und „Ein feuchter März ist des Bauern Schmerz.“

Aber „Im März ist kalt und Sonnenschein wird eine gute Ernte sein.“ Aber nicht nur in der Landwirtschaft, auch auf manchen anderen Arbeitsgebieten, erhält die Arbeit neuen Auftrieb. So pflegt sich jetzt überall fühlbar die Geschäftsbelebung im Baugewerbe zu zeigen, was — zusammen mit der landwirtschaftlichen Arbeitsbelebung — stets eine neue starke Entlastung des Arbeitsmarktes bedeutet. Die Bezeichnung des Monats März als Lenz oder Frühlingsmonat stammt von Karl dem Großen. Nach der römischen Zeitrechnung war dieser Monat der erste des Jahres. Sein Name lautete ursprünglich Primus und wurde erst später in Martius abgeändert. Damit wurde der erste Monat des Jahres dem Kriegsgott Mars geweiht. Dies geschah weniger, um damit den Gedanken der Unruhehaftigkeit des römischen Volkes zum Ausdruck zu bringen, sondern vielmehr, weil man glaubte, daß Mars dank seiner kriegerischen Tüchtigkeit die Acker und Fluren am besten zu schützen geeignet sei.

in Jugoslawien mit Personenzügen befördert werden, sowie einige direkte Wagen im Lokalverkehr. Ferner sollen nicht mehr Wagen zweiter Klasse bei den gemischten Zügen sowie auf den meisten Neben- bzw. Lokal-Linien, wo künftig nur noch Wagen dritter Klasse verkehren werden. Der Grund für diese Maßnahme ist darin zu suchen, daß die höheren Wagenklassen eine sehr geringe Frequenz aufweisen und die Wagen der ersten bzw. zweiten Klasse für die Züge eine tote Last bedeuten.

m. **Seinen 50. Geburtstag** feierte dieser Tage der Offizial des hiesigen Bezirksgerichtes Herr Josef Drebenšek. Der Jubilar, der sich allseits größter Wertschätzung erfreut, war aus diesem Anlaß Gegenstand besonderer Ehrung seitens seiner zahlreichen Freunde. Bei dem frohen Jubelfest wirkten auch die begabte Sopranistin Frl. Antica und der stimmgewaltige Baritonist Tonček mit, die durch ihre brillanten Liedervorträge dem Abend einen besonders glanzvollen Rahmen verliehen. Den vielen Glückwünschen schließen auch wir uns gerne an!

* **Trauung.** Dieser Tage wurde in Sv. Jurij ob Skavnici bei Gor. Radgona der Fleischermeister Herr Viktor Bihčar in Maribor mit Frl. Aloisia Domajnov, Tochter des bekannten Fleischermeisters und Gasthausbesitzers in Sv. Jurij ob Skavnici, getraut. 1933

m. **Die Burg in Gornja Radgona wird adaptiert.** Bekanntlich ist die Burg in Gornja Radgona im Vorjahre in den Besitz der Banatsverwaltung übergegangen, die darin ein Stenchenhaus errichten will. Mit den Adaptierungsarbeiten für die einstweilen 500.000 Dinar vorgezogen sind, wird am 1. März begonnen werden.

m. **Feldkurat Franz Bonac** †. In Ljubljana ist gestern nachmittags nach kurzem, schwerem Leiden der in ganz Slowenien populäre ehemalige Feldkurat Herr Franz Bonac im Alter von 50 Jahren gestorben. Der Dahingegangene lernte im Kriege die furchtbaren Leiden der Frontkämpfer kennen und stand nach dem Umsturz mit an der Spitze der ehemaligen Kriegsteilnehmer. Bei jeder Tagung und Versammlung seiner Mitkämpfer, mit denen er an der Front die unerschöpflichsten Strapazen teilte, war er anwesend und war unermüdet an der Arbeit, seinen ehemaligen Kriegskameraden das Leben zu erleichtern.

m. **Oberverwalter Josef Gselman** fünfzigster. Heute vollendet der allseits bekannte und beliebte Oberverwalter sämtlicher jugoslawischer Güter des Stiftes Admont, Herr Josef Gselman, auf dem Razerhof in vollster Rüstigkeit sein 50. Lebensjahr. Infolge seiner reichen Fachkenntnisse, durch die er die ihm anvertrauten Eigenschaften auf eine musterhafte Höhe brachte, ist Herr Gselman auch zu einem geachteten Berater in Defizitfragen geworden. Für diese Verdienste wurde ihm seinerseits auch der St. Sava-Orden verliehen. Den zahlreichen Wünschen aus seinen Freundes- und Bekanntenkreisen schließen uns auch wir an in dem Wunsch, daß der Jubilar unserer Landwirtschaft noch viele Jahre tätig erhalten bleiben möge.

m. **Svengali**, der Meister auf dem Gebiete der Psychographie u. Chiromantie, ist, wie wir bereits berichteten, für nur ernste Interessenten auf diesem überaus aufschlußreichem Gebiete zu sprechen, und zwar nachmittags in der Belita Savarna.

m. **In Ljubljana** ist der Kanzleibeamte der Finanzdirektion i. R. Herr Johann Glaser im Alter von 70 Jahren gestorben. Der Verstorbene war lange Jahre erster Vizepräsident der Versicherungsgesellschaft „Zajemna zavarovalnica“, der er mehr als 30 Jahre als Vorstandsmitglied angehörte.

m. **Der Geldbdiebstahl von Melje vor den Richtern.** Morgen, Freitag, werden sich im Zusammenhang mit dem großen Geldbdiebstahl, der sich am 24. November v. J. in Melje zugetragen hat und wobei dem in den Textilwerken Sutter & Co. beschäftigten Arbeiter Stanislav Koruznjak die Gesamtsumme von 35.000 Dinar abhandeln gekommen sind, der 26jährige Hilfsarbeiter Ivan Miko sowie dessen Gattin Marie zu verantworten haben. Für den Prozeß, bei dem 26 Zeugen einvernommen werden, macht sich ein umso größeres Interesse bemerkbar, als das angeklagte Ehe-

Unterstützet die Aktion zur Errichtung eines DENKMALS für den Märtyrer-König Alexander I.!

paar nach wie vor jede Schuld entschieden in Abrede stellt.

m. **Zu ganz besonders ermäßigten Eintrittspreisen** bringt Samstag um 14 und Sonntag um 11 Uhr im hiesigen Burg-Tonkino der Verband der Kulturvereine das erotische Filmereignis „Maradu“ zur Vorführung.

m. **Die Bädervereinigung in Maribor** macht die Mitglieder auf die Sonntag, den 3. d. um 10 Uhr im Jagdsalon des Hotels „Drel“ stattfindenden Wirtschaftskonferenz des Gewerbeverbandes in Ljubljana aufmerksam und ladet zu deren Besuch ein.

m. **Die Aktion der Mariborer Antituberkulosenliga** erreichte mit den Beiträgen im Februar die ansehnliche Höhe von 160.656 Dinar. Die Antituberkulosenliga spricht auf diesem Wege allen edelmütigen Spendern, insbesondere den Hausherrn, Mietern und Hausbesorgern für die tatkräftige Mitwirkung ihren wärmsten Dank aus.

m. **In Dravograd** ist der Besitz des dortigen Kaufmannes Herrn Michael Juhari in das Eigentum des Hoteliers Herrn Schuler aus Slovenske Gradec übergegangen.

m. **Klassenlose** für die in Wäldern beginnende neue Runde der Staatlichen Klassenlotterie werden in einigen Tagen im Bankgeschäft Bežjak, Gosposka ulica 25, in großer Auswahl erhältlich sein. Anlässlich der soeben beendeten Hauptziehung der Klassenlotterie hatte das Bankgeschäft Bežjak wieder eine Reihe von schönen Ziehungsresultaten zu verzeichnen. Interessenten für Klassenlose mögen sobald als möglich im Bankgeschäft Bežjak vorsprechen, wenn sie Wert darauf legen, das „richtige“ Los zu finden.

m. **Spende.** Frl. Anta Jakržel, Inhaberin des Damen-Frisierlons, spendete für den Hilfsfond der Antituberkulosenliga in Maribor 50 Dinar. Herzlichsten Dank!

m. **Wetterbericht** vom 28. Februar, 8 Uhr: Feuchtigkeitsmesser — 3, Barometerstand 734, Temperatur 0,5, Windrichtung NS, Bewölkung teilweise Niederschlag 0.

* **Am Samstag, den 2. März, Hausball** im Gasthaus Jella, Tezno, Jazzband-Hauskapelle. 1935

* **Hausball bei der „Linde“ (Andrič)** mit Maskenkonkurrenz am Samstag, den 2. März. Jazzband-Musik. 1935

* **Fachlingsprogramm der Belita Savarna.** Freitag, 1. März: Neues Kabarett-Programm; Samstag, 2. März: Eine Nacht im Reiche der Blüten. Masken-Revue. 1937

* **Am Samstag in der Grajska Met Frühling??** Logen werden reserviert. 1932

* **Hotel „Drel“.** Am 5. und 6. März Kochkunstausstellung. Feinste Automatenweine. Bar-Mixtures. 1937

m. **Rajč erwischt.** In einem Gasthaus in der Betrinjska ulica kam gestern dem Uhrmacher S. ein Winterrod abhandeln. Die sofort verständigte Polizei nahm den Dieb bald darauf am Hauptplatz fest. Es handelt sich um einen gewissen Stanislav Dornc, der vor einiger Zeit aus Italien geflüchtet war.

b. **Die Außenpolitik des Faschismus.** Bearbeitet von Ernst Wilhelm Schmann. Verlag Junfer und Dünhaupt, Berlin. Kart. M 3.60. Der Verfasser, welcher zu den besten Kennern der faschistischen Außenpolitik zählt, bearbeitet dieses wichtige Thema mit Hinblick auf die Nachbarstaaten und nimmt auch selbst Stellung zu verschiedenen Problemen. Schmann behält in seinen Ausführungen die Ziele der italienischen Außenpolitik im Auge, wobei er ausgehend von den Grundbedingungen und Grundsätzen des Faschismus dessen Entwicklung und Bedeutung für Südosteuropa als auch für Afrika und Asien ausführlich behandelt. Mit Recht erblickt Schmann das innerste Ziel der faschistischen Außenpolitik in der Herrschaft über das Mittelmeer, während sich die übrigen politischen Probleme Europas und die der Weltpolitik für Italien nur als Randfrage zu dieser Zentralfrage gestalten. Diesem aktuellen und interessanten Werk ist

eine Zeittafel zur italienischen Außenpolitik beigelegt, während wir im Anhang den Text der römischen Protokolle vom 17. März 1934 finden.

Aus Celse

c. **Versammlung.** Die Ortsgruppe Celse des Verbandes der Advokatur- und Notariatsbeamten hielt im Hotel „Europa“ unter starker Beteiligung und in Anwesenheit einer Abordnung der Ortsgruppe Maribor eine Versammlung ab, bei der wichtige Fragen des Verbandes zur Besprechung kamen. Da der langjährige und verdiente Vorsitzende Herr Lovro Cremonnik infolge seiner kürzlich erfolgten Pensionierung nicht mehr wiedergewählt werden konnte, hat man Herrn Albert Medvesec, Kanzleibeamter in der Anwaltschaft des Herrn Dr. Kalan, zum Obmann ernannt. Herr Cremonnik ist in Betracht seiner Verdienste um den Verband zum Ehrenvorsitzenden gewählt worden. Dem Ausschusse gehören ferner an: Obmann stellvertreterin Frau Magda Gradisnik, Frau Iva Angela Kores, Frl. Anica Marjovic sowie die Herren Jagrič und Hrušovar.

c. **Frau Govekar in Celse.** Am Donnerstag weilte die Vorsitzende des Banal-Frauenverbandes, Frau Minka Govekar, in unserer Stadt. Um 14 Uhr wurde im Hotel „Europa“ eine Sprechstunde abgehalten, während der Frau Govekar allerlei Auskünfte erteilte. Um 20 Uhr fand in der Gesellschaft des Narodni dom ein Vortragsabend statt. Frau Govekar sprach über die Frauenorganisationen in aller Welt, über ihre Kämpfe und Erfolge, über ihre bedeutendsten Vorkämpferinnen und über den hiesigen Frauenverband.

c. **Gewerbeausstellung in Celse.** Der Verein jugoslawischer Gewerbetreibender in Celse hat auf einer Versammlung im August vorigen Jahres das Beschluß gefaßt, ein Jahr später, also im heurigen August, zur Belebung der heimischen Wirtschaft eine große Gewerbeausstellung zu veranstalten. In einer späteren Sitzung hat man dann den Vorbereitungsausschuß gewählt, dem folgende Herren angehören: Vorsitzender Stojan Šolc, Stellvertreter Anton Lednik, Schriftführer Ludwig Selisek, Kassierwart Johann Martinčič, Beiräte Jakob Kovac, Konrad Gologranc, Anton Fazarinc, Jug. Prištokel, Direktor Marinček, Verwalter Jdolski, Gewerbereferent Pogačnik, Alois Mihetšič, Reinhold Blechinger und die Vorsitzende der einzelnen Unterabteilungen. Hier sind zu nennen die Finanz- und Wirtschaftsabteilung (Franz Rebeušček), die Ausstellungsabteilung (Ludwig Selisek), Propaganda-Abteilung (Ivan Bežjak), Dekoration (Slavko Bišnar), Vergnügungspark (Jernej Golcer) und Inspektionsauschuß (Michael Brenko). Jede dieser Abteilungen zählt acht bis zehn Mitglieder, deren Vorstände dem oben genannten engeren Vorbereitungsausschuß angehören. Alle Abteilungen und auch der engere Ausschuß sind bereits eifrig an der Arbeit. Es liegen auch schon eine ganze Menge Anmeldungen vor. Alle Besucher genießen in den Tagen vom 2. bis 20. August auf allen Strecken der staatlichen Eisenbahn freie Rückfahrt. Die auswärtigen Besucher haben bloß die Fahrkarten, die sie nach Celse brachten, beim Aussteigen nicht abzugeben, sondern sie für die Rückfahrt beizubehalten zu lassen. Auch die Aussteller haben für ihre auszustellenden Waren freie Rückfahrt.

c. **Ueberfall.** Der Viehhändler Johann Kovac aus Bojniki ist jüngst am Abend von einem Unbekannten mit einem Messer angefallen worden. Der Ueberfaller verletzte seinem Opfer mehrere Stiche in den Kopf und in die Brust. Der Schwerverletzte fand Aufnahme im hiesigen Krankenhaus.

c. **Mißglückter Metallbdiebstahl.** Vergangenen Sonntag abends schlich sich in die Fabrik Wessan in Celse ein unbekannter Mann ein, der 42 Kilo Zinn im Werte von etwa 4200 Dinar mit sich nahm. Der Nachwächter wurde auf ihn aufmerksam und legte sich ihm auf die Fersen. Der Dieb warf die schwere Last weg, als ihm der Verfolger zu nahe kam, und sprang über den Zaun, wor-

Theater und Kunst

Nationaltheater in Maribor

Reperioire:
Donnerstag, 28. Februar um 20 Uhr: „Som Morgengrauen bis zur Abenddämmerung“ W. C. Ermäßigte Preise. Zum letzten Male!
Freitag, 1. März: Geschlossen.
Samstag, 2. März um 20 Uhr: „Professor Zic“. W. A.
Sonntag, 3. März um 15 Uhr: „Der verlorene Balger“. Ermäßigte Preise. — Um 20 Uhr: „Der sibile Bauer“.

Stadttheater in Bluf

Montag, 4. März um 20 Uhr: „Professor Zic“. Gastspiel des Mariborer Ensembles.

Kino

Burg-Tonkino. Heute letzter Tag Harold Lloyd „Der Filmmann“. Ab Freitag die zweite „Silky Siden-Symphonie“. Ein herrliches unterhaltendes u. lustiges Programm in Naturfarben. Ganz besonders wäre hervorzuheben die Sage vom bösen Wolf, Rotläpchen und den drei Schweinderln. Der Weihnachtsmann (2. Teil) ist ein Ereignis. Diese zweite Serie übertrifft in jeder Hinsicht alle kolorierten Filme, die bis heute im Kino aufgeführt wurden. In Vorbereitung „Charles Lantz“, ein Großspektakel mit Paul Kemp in der Hauptrolle.

Union-Tonkino. Heute, Donnerstag, letzte Vorführung der tschechischen Schlagoperette „Du mein heiliger Antonius“. Freitag Premiere des amüsanten Liane Haid-, Paul Kemp- und Gustav Diesel-Filmes „Der Roman einer Nacht“.

auf er im Dunkel verschwand. Der Burische konnte bald ausgeforscht und festgenommen werden. Es ist dies der stellenlose Malergeselle Anton K. aus der Umgebung von Ronjice. Er ist bereits geständig, den Diebstahl begangen zu haben.

c. **Von einem Hunde gebissen.** Das zweijährige Arbeitersöhnchen Josip Frece aus Reka bei Maria Gradec ist von einem Hunde in den Arm gebissen worden. Der Knabe sucht Heilung im hiesigen Krankenhaus.

c. **Diebstahl.** Dem Arbeiter Franz Kovac ist aus seiner Wohnung in der Kersnikova ulica ein Ueberrod im Wert von 200 Dinar gestohlen worden.

Staatliche Klassenlotterie.

20. (letzter) Tag der Hauptziehung.

Din 1.000.000	44121.	—	Din 500.000	22578	
Din 400.000	+ 3000	17672.	—	Din 50.000	61425.
—	Din 40.000	35244.	—	Din 30.000	8655 95375.
—	Din 20.000	10884 54562.	—	Din 10.000	29584 46923 64638 76613 80488 84516 85437 98765 99912.
—	Din 8000	6316 16326 16921 42418 53195 58388 61563 62104 88362.	—	Din 6000	13275 27241 34908 38711 45585 52558 56935 57209 58556 63046 69669 89092 91679.
—	Din 5000	2027 27544 28622 46688 54514 66271 74039 77167 84119 87564 89760 98247.	—	Din 3000	6146 8137 12574 13317 14459 14721 21385 30697 36800 42401 44026 45389 47813 59043 61442 68781 73865 78495 82380 88213 97650.
—	Din 2000	7968 13378 22410 27433 35440 50054 53446 55920 57789 63553 64141 64142 73892 79372 85601 88595 92322.	—	—	—

(Irrtümer vorbehalten).
Bevollmächtigte Verkaufsstelle der Staatl. Klassenlotterie Bankgeschäft Bežjak - Maribor, Gosposka 25. — Ebendort Kauf und Verkauf von Valuten und Wertpapieren. Loskontrolle, Lombardgeschäfte und Annahme von Einlagen auf laufende Rechnung bei günstiger Verzinsung.

Radio

Freitag, 1. März.
Ljubljana, 11 Schulfunk. 12—14 Schulfunkplatten. 18.20 Funkorchester. 19.30 Nationalvortrag. 20 Konzert für drei Klaviere und Gesangskonzert. 21.30 Nachrichten. 21.50 Funkorchester. — Beograd, 11 Funkorchester. 12 Militärmusik. 16.30—17 Lieberstunde. 19.15 Nachrichten. 19.30 Stunde der Nation. 20 Zagreb. 22 Nachrichten. 22.20—23 Funkorchester. — Wien, 16.10 Oesterreichische Militärkapellen. 19.30 Das Handwerk im Lied. 22.05 Indische Musik. 23 Opernsänger als Operetten- und Filmstars. — Berlin.

SPORT

Jugoslawische Frauenreförde

Die Tabelle der leichtathletischen Bestleistungen 1935

Der Jugoslawische Frauensportverband hat eine Tabelle der jugoslawischen Bestleistungen in der Frauen-Leichtathletik herausgegeben. Die Tabelle lautet:

- Laufen 60 Meter** Anita Bateko (HASK) 8 Sekunden, aufgestellt 1934.
- Laufen 100 Meter** Mila Petricic (HASK) 12.9 Sekunden- 1931.
- Laufen 200 Meter** Mila Petricic (HASK) 27.6. 1931.
- Laufen 800 Meter** Emma Uraga (Atena) 2:40.8. 1933.
- Staffel viermal 60 Meter** Ravnitar, B. Santl, Prevez und D. Santl (Primorje) 33.4. 1924.

- Staffel viermal 100 Meter** Lozar, Sulef, Stefanini und Bateko (HASK) 53.4. 1934.
- Hürdenlaufen 80 Meter** Jorka Krajinovic (Pancevo) 13.2. 1931.
- Hochsprung** Zulejka Stefanini (HASK) 150 cm. 1932.
- Weitsprung** Jorka Krajinovic (Pancevo) 519 cm. 1931.
- Kugelstoßen** Zulejka Stefanini (HASK) 11.70 Meter. 1932.
- Diskuswerfen** Vera Keferovic (HASK) 35.32 Meter. 1931.
- Speerwerfen** Zulejka Stefanini (HASK) 31.41. 1934.
- Dreitkamp** Zulejka Stefanini (HASK) 167 Punkte. 1933.

Tag der Saarländer Heimkehr. — Brünn, 19.30 Revue tschechischer Operetten. — Budapest, 17.35 Salonorchester. 19.30 Uebertragung aus dem Opernhaus. — Budapest, 17.30 Konzert. 19.05 Ein Abend in Alt-Wien. 20.10 Sinfoniekonzert. — Drottningholm, 20.10 Händel-Fest. 21.45 Unterhaltungsmusik. — Mailand, 21. Sinfoniekonzert. — Poste Parisien, 20.48 Argentinische Lieder. 23.30 Leichte Musik. — Prag, 20. Konzert des Gesangsvereines tschechischer Lehrer. 21.15 Kompositionen von Bach. — Rom, 16. Klavierkonzert. 20.45 Unterhaltungskonzert. 22. Bunter Abend. — Strassburg, 22.10 „Der Schauspielerektor“, kom. Oper. — Toulouse, 20.10 Operettenlieder. 21.15 Duettlied. 23.30 Filmmusik. — Warschau, 17.15 Leichte Musik. 19.30 Volkslieder. 20.15 Vokal-Konzert. — Zürich, 15.30 Sinfonie und Duette. 20. Fröhliche Musik aus alter Zeit. 21.10 Kammermusik.

Aus aller Welt

Geisteskranker klettert eine Lokomotive.

Paris, 27. Febr. Ein Zwischenfall, der schwere Folgen hätte nach sich ziehen können, ereignete sich gestern um die Station Verlimonte. Der Arbeitslose Armand Longle kletterte auf die Eisenbahn-Lokomotive, die sich unter Dampf befand. Longle bestieg die Lokomotive, setzte sie in Bewegung und fuhr dann in der Richtung gegen Paris los. Der Stationsvorstand bemerkte plötzlich die fahrende Lokomotive, sprang während der Fahrt von etwa 40 Kilometer Geschwindigkeit auf und brachte die Lokomotive zum Stehen. Longle wurde verhaftet und die Ärzte stellten fest, daß er geisteskrank ist. Kurz nach dem Zwischenfall fuhr ein Personenzug auf der Strecke und nur durch die Geistesgegenwart des Stationsvorstehers wurde ein schweres Unglück verhindert.

Führerprinzip in der Öömbös-Partei.

Budapest, 27. Febr. Wie die liberale „Eti Kurir“ berichtet, ist zu erwarten, daß die Regierungspartei sich das Führerprinzip herausnehmen werde. Diese Organisation innerhalb der Einheitspartei soll dem obersten Führer (Julius Öömbös) die Handhabe zur Geltendmachung seines Willens bieten. Budapest wird zu diesem Zwecke in drei Organisationsbezirke aufgeteilt werden, mit je einem vom Führer bestimmten Leiter an der Spitze. Als Leiter der Organisation bezeichnet das Blatt den Vorsitzenden der Regierungspartei Stranavizky und Generalsekretär Bela Marton.

Französische Zeitungen über Deutschlands Luftaufrüstung.

Paris, 27. Februar. Die Straßburger „Derniers Nouvelles“ veröffentlicht ihre Daten über die angeblichen Luftvorbereitungen Deutschlands. Angeblich arbeiten in den Junkers-Deussauer-Werken 13.000 Arbeiter, die täglich 14 Flugzeuge herstellen. In den Heinkel-Werken in Warnemünde arbeiten 5000 Arbeiter. Jeden zweiten Tag werde ein Jagd- und ein Bombenflugzeug hergestellt. In Kottbus befindet sich ein Lager für 145 Flugzeuge und 2000 Motoren. Diese Mittelungen werden von der französischen Presse in Paris nicht mehr als Sensation ausgeschrotet, seitdem auch in den anderen Staaten die Luftaufrüstung rasch vor sich geht.

b. **Gesetz und Medizin.** Roman von Michael Choromanski. W. G. Korn Verlag, Breslau. In Ganzleinen M. 5.50. Dieser Roman des jungen polnischen Dichters hat den großen Staatspreis der polnischen Literaturakademie für das Jahr 1935 gewonnen. Es geht in diesem Buch — nach den schneidenden Worten Choromanskis selbst — „nur um einen Ausschnitt aus dem wirklichen Leben“. Phantastisch und bizarr münden oft die Menschen und Geschehnisse an, ebenso der Gang der Handlung, der einmal läßt vorweggenommen, dann erzählend nachgeholt wird. Das gibt dem ganzen Buch eine eigenartige, zugleich nüchterne und phantastische Atmosphäre, wie wir sie ähnlich bei den großen Russen finden. Uebersetzungen erschienen bereits in Frankreich und Skandinavien und erregten großes Aufsehen. Die Uebersetzung ins Deutsche besorgte **Georg Schick**.

Bogtampf gegen Ljubljana

Der bereits einmal verschobene Bogtampf zwischen den Schwertschützen des SK „Sloboda“ (Ljubljana) und „Svoboda“ gelangt nun Samstag, den 2. März um 20 Uhr im unteren Kasinoaal zum Austrag. Auf beiden Seiten greifen die sechs besten Bogler ein, jedoch der Kampf einen recht spannenden wie interessanten Verlauf verspricht.

: **„Zeleznicar“ nach Ljubljana.** Die Eisenbahner leisten kommenden Sonntag einer Einladung des WSK Primorje Folge und werden gegen dessen Ligateam antreten.

: **Der Sportklub „Zeleznicar“** veranstaltet Samstag, den 2. d. um 20 Uhr im Gasthaus Ormel in Stubenci einen Klubabend. Alle Sportler sind eingeladen.

: **HSE-Sieger Hagen geschlagen.** Bei einem Jubiläums-Rennen des Daerum-St. Klubs, der seinen 50jährigen Bestand feierte, starteten die Mitglieder der norwegischen HSE-Mannschaft. Das Rennen bildete eine Vorprobe für Holmenkoll, da es über die gleiche Strecke mit Start und Ziel beim Skimuseum führte. Unter den 140 Bewerbern des 17-Kilometer-Laufes siegte Joveren in 1:16.50 vor Brodahl 1:17.02, dem HSE-Sieger Hagen 1:17.07 und Kolterud 1:17.12.

: **Das Tennis-Turnier in Beaulieu** wurde mit den restlichen Endspielen abgeschlossen. Das Herrendoppel brachte einen Sieg von Legeay-Deheur über Hines-Culley mit 11:9, 6:8, 6:2, 3:6, 6:2, nachdem die Amerikaner vorher das Paar Boujous-Brugnon 6:1, 5:7, 6:3 ausgeschaltet hatten. Im Dameneinzel siegte Mathieu gegen Jorka 6:4, 6:2, das gemischte Doppel gewannen Thomas-Gramm gegen Mathieu-Hines 6:1, 6:4. Im Damendoppel verzichteten Valerio-Dorfs zugunsten von Mathieu-Thomas.

: **Wo finden die nächsten Olympischen Spiele statt?** Dienstag wurde die erste Arbeitsung des Olympischen Kongresses abgehalten, bei der man sich vorwiegend mit der Frage des Austragungsortes der kommenden Olympischen Spiele befaßte. Der japanische Botschafter in Rom Sotomura, der Italiener Graf Bonacossa und Dr. Krogius (Finnland) plädierten für die Vergebung der nächsten Olympischen Spiele an ihre Länder, wobei die Städte Tokio, Rom und Helsinki vorgeschlagen wurden. Der Vorsitzende Graf Baillet-Latour vertagte die weiteren Verhandlungen über diesen Gegenstand auf Freitag. Es dürfte aber Freitag voraussichtlich auch keine Entscheidung fallen; die Abstimmung dürfte auf schriftlichem Wege durchgeführt werden, da von den 56 stimmberechtigten Ländern nur 22 vertreten sind.

: **Die amerikanische Mannschaft für den Davis-Cup** wird in diesem Jahre neue Namen aufweisen. Aus der großen Zahl fast gleichwertiger Spieler wurden für das Einzel Allison und Wood und für das Doppel Budge und Natio ausgewählt. Diese vier Spieler werden das Finale der amerikanischen Zone und auch das Turnier von Wimbledon bestreiten.

: **Palmieri besiegt Kukiu.** Eine weitere Ueberschätzung gab es bei dem an Sensation reichen internationalen Tennisturnier in Beaulieu. Im Semifinale des Herrendoppel siegte **Palmieri** gegen **Kukiu** mit 6:4, 4:6, 6:3.

6:3. Der Italiener trifft nun in der Schlussrunde auf Cronin, der gegen Hedda 7:5, 8:6 gewann. Das Turnier wurde Sonntag beendet und brachte im Herreneinzel einen Sieg von Cronin über Palmieri mit 6:2, 6:4, 6:2.

: **Die polnischen Skimeisterschaften** wurden Samstag und Sonntag in Zakopane ausgetragen. Meister von Polen wurde St. Maruszka.

: **Der Beginn der Ligameisterschaft** wurde für den 28. März in Aussicht genommen.

: **Pradel und Heim** sind von den HSE-Stämpfern zurückgekehrt. Pradel errang im Slalom den 26. Platz, wobei er die Zeit von 2:12.1 (Seelos 1:46.1) herausfuhr. Heim landete im Slalom an 36. Stelle. In der Abfahrt erreichten beide den 32. bzw. 33. Platz.

: **Rücklein schlägt Kozeluh.** Rücklein gewann bei einem Professionalturnier in Miami das Finale, in dem er Kozeluh 3:6, 6:1, 6:3, 6:1 schlug. Im Endspiel des Doppels wurden Rücklein-Rudolf von Kozeluh-Varnes 6:4, 6:1, 5:7, 6:2 geschlagen.

: **Der Olympische Kongress.** Die Tagung des Internationalen Olympischen Komitees in Oslo wurde Montag in der Aula der Universität in Anwesenheit des Königs und des Kronprinzen und von Vertretern des diplomatischen Korps in feierlicher Weise eröffnet. Nach einer Ansprache des Königs und einer Begrüßungsansprache des norwegischen Ministers Ulstein legte der Präsident des Internationalen Olympischen Komitees Graf de Baillet-Latour das Arbeitsprogramm des Komitees fest.

: **Auforinisti,** der polnische Weltrekordläufer, ist schwer erkrankt und wurde auf Kosten des polnischen Verbandes zur Erholung für zwei Wochen nach Palermo gesandt.

: **Das Frauen-Groß-Country** über 2000 Meter um die Staatsmeisterschaft wird am 31. März in Zagreb ausgetragen.

: **Novolari gewann erstes Rennen des Jahres.** Die Autorennfahrer 1935 nahm mit dem Sonntag ausgetragenen Grand Prix von Pau ihren Beginn. Das Rennen führte über eine 2,769 km lange, kurvenreiche Strecke, die von den Fahrern achzigmal zu durchfahren war. Sieger über die 231,520 km wurde Novolari auf Alfa Romeo

meo in 2:38:19.8 vor Dreyfuß (Alfa Romeo) 2:38:46, Soffietti (Majerati) 2:42:210 und Falchetto (Majerati) 2:42:12.

: **Wieder ein neuer Weltrekord im Schwimmen.** Aus Miami wird gemeldet: Bei einer hiesigen Veranstaltung hat Ralph Flanagan über eine englische Meile mit 20:48.3 einen neuen Weltrekord aufgestellt. Der alte Weltrekord wurde von Medina mit 20:57.8 gehalten.

: **Ein neuer Eislaufweltrekord.** Im internationalen Schlittschuhlaufen in Moskau siegte im 500-Meter-Lauf Balla Grund (Norwegen) in 45 Sekunden. Dritter war Bazulef in 45.6, Achter Stiepl in 48.1. 3000-Meter-Lauf: 1. Stiepl in 5:03, 4. Bazulef in 5:08.1. Im 500-Meter-Damenschlittschuhlaufen in Oslo schlug die norwegische Meisterin Niljen mit 49.3 den Weltrekord, der auf 50.3 stand.

: **Schwimmländerkampf Jugoslawien-Deutschland.** Der Jugoslawische Schwimmverband erhielt vom Deutschen Verband die Einladung, anlässlich einer Baderöffnung in Stuttgart in einem Länderkampf gegen Deutschlands beste Schwimmer anzutreten.

Gesundheitspflege

b. **Herzvermehrung.** Wenn das Herz längere Zeit vermehrte Arbeit zu leisten hat, wird der Herzmuskel breiter, die Herzhöhle meißt weiter, wir sprechen von Herzvermehrung. Unter vermehrter Arbeit verstehen wir allgemeine Schwerarbeit, wie sie gewisse Berufe mit sich bringen, oder andauernde sportliche Betätigungen. Die meisten Herzvermehrungen treten aber auch als Folge von Herzfehlern oder chronischen Lungenerkrankungen auf. In beiden Fällen hat das Herz eine Mehrarbeit zu leisten. Es ist aber bei Herzvermehrung Schonung des Körpers notwendig und die Grundkrankheit ärztlich zu behandeln.

b. **Alkohol.** Oft wurde die Frage aufgeworfen, ob Alkohol für den Menschen nützlich oder schädlich sei. In erster Linie hängt dies von der Konstitution des Menschen ab. Es gibt gesunde Menschen, die Alkohol schlecht vertragen, diese sollen den Alkohol meiden. Im allgemeinen können gesunde Menschen Alkohol in geringen Mengen zu sich nehmen. Kindern soll man keinen Alkohol geben. Manche Kranken ist Alkohol in jeder Form verboten. Zur Appetitanregung, zur leichteren Verdaulichkeit schwerer, besonders fetter Speisen ist ein Glas Wein oder ein Gläschen Bitterschnaps oder Vermutwein zu empfehlen. Auch bei einem verdorbenen Magen hilft oft ein Bitterlikör. Manche Menschen benötigen zur Besserung ihrer Stimmung ein Glas Wein. In der Konvaleszenz und bei Blutarmit wird Eisenwein verordnet. Bei Darmkatarrhen nützt oft der tanninhaltige Rotwein. Bier hat bekanntlich großen Nährwert, da es Kohlenhydrate und Eiweiß enthält. Selbstverständlich soll Bier nicht in großen Mengen genossen werden. Der Nährwert von Lichtem und dunklem Bier ist gleich, die Farbe hängt von der Farbe des Malzes ab, das beim Darren einem niederen oder höheren Hitzegrad ausgesetzt worden kann. Bei Ohnmachtsanfällen, bei akuter Herzschwäche kann ein Glas Weinbrand (Kognak) oder schwerer Wein geradezu lebensrettend wirken.

Statt jeder besonderen Anzeige.

Unsere liebe, herzengute Mutter, Großmutter usw. Frau

Berta Golob, geb. Schutzbach

Oberlehrerswitwe

ist Donnerstag, den 28. Februar 1935 morgens, nach langem, geduldig ertragenen Leiden, ruhig und schmerzlos im Herrn entschlafen.

Was sterblich an unserem Mamerl war, wird Samstag, den 2. März d. J. um 15 Uhr in die Familiengruft am städt. Friedhof in Pobrezje zur ewigen Ruhe gebettet. Der Geist ihrer großen Mutterliebe bleibt bei uns.

Die hl. Seelenmesse wird am Montag, den 4. März um 7 Uhr in der Dom- und Stadtpfarrkirche gelesen werden.

Maribor, den 28. Februar 1935.

Berta Klasinc, geb. Golob, Tochter; Franz Klasinc, Schwiegersohn, Otmar, Vlado, Marjan, Srečko, Vlado, Jožek und Verica, Enkelkinder. Alle übrigen Verwandten.

1998

Wirtschaftliche Rundschau

Deutschland und Donau- staatenhandel

Die günstige Position zugunsten Oesterreich-Ungarns aufgeben / Deutschland ein neuer Faktor in der Handelspolitik des Donaumaumes / Handelsverträge zu beiderseitigem Nutzen

Wo die staatsmännische Arbeit versagt, werden alsbald die Vertreter der Wirtschaft die Erfahrung machen, daß ihre Tätigkeit auf Widerstände stößt und sogar Rückschläge in Kauf genommen werden müssen. Diese Erfahrung mußte auch Deutschland nach dem Kriege im Bereich der Donaufaustaaten machen.

Vor dem Kriege hatte das Reich auf dem Balkan eine wirtschaftlich sehr bedeutende, aber politisch schlecht unterbaute Stellung. Damals hatte man Deutschland den Vorwurf gemacht, daß es mit Rücksicht auf Oesterreich-Ungarn auf eine aktive und unabhängige Handelspolitik gegenüber den Balkanstaaten allzu weitgehend verzichtet habe und die ehemalige Doppelmonarchie sich mehr, als es dem Ansehen Berlins zuträglich war, auf den deutschen Rückhalt berufen durfte. Damals kamen Stimmen aus Südosteuropa, die Deutschland zu einer besseren Wahrnehmung seiner eigenen wirtschaftlichen Stellung in den südlichen Donaufaustaaten aufgemuntert haben.

Nach dem Kriege ließ sich das Reich auf der südosteuropäischen Politik völlig ausrichten, aber allmählich begann es, dort wirtschaftlich festen Fuß zu fassen, bis es im Sommer 1933 in der Handelspolitik im Südosten und am Balkan ein neuer Faktor wurde. Man war in den Donaufaustaaten im ersten Halbjahr 1933 geradezu bestürzt über den Kurs der deutschen Agrarpolitik, insbesondere über die praktische Ausprägung südosteuropäischer landwirtschaftlicher Erzeugnisse. Die unter Minister Hugenberg vorgenommene Erhöhung des Eierzolles von 5 auf 70 % bedeutete für die Lieferanten Deutschlands ein Aufgeben jeder Hoffnung auf ein erträgliches handelspolitisches Verhältnis mit Deutschland. Um so mehr übernahm daher die Tat, daß sich in der Folge Deutschland durchaus bereit zeigte, in seiner Autarkie-Politik die südosteuropäischen Länder gebührend in Rechnung zu stellen.

Im August 1933 wurde eine Zusatzvereinbarung zwischen Deutschland und Ungarn in Kraft gesetzt, die dem ungarischen Getreide neue Unterbringungsöglichkeiten erschloß und noch für andere landwirtschaftliche Erzeugnisse Ungarns Erleichterungen

erhielt. Eine Weizenpräferenz war zwar schon im Jahre 1931 vorgesehen worden, aber die Einfuhr anderer Rassen haben die Anwendung der Präferenz verhindert. Am 21. Februar 1934 ist eine zweite noch wichtigere Zusatzvereinbarung beschlossen worden. Diese enthält die bedeutsame Bestimmung, daß die beiden Regierungen einen Regierungsausschuß einsetzen, der die Aufgabe erhält, seine besondere Aufmerksamkeit den Fragen der Angleichung von Teilen der ungarischen landwirtschaftlichen Erzeugung an den deutschen Einfuhrbedarf zu widmen (Anbau von Weizen, Roggen und anderen Getreiden); nebstbei soll der Regierungsausschuß überhaupt die gegenseitige Ausfuhr fördern, sowie den Clearingverkehr überwachen und den Kompensationsverkehr erleichtern. Die beiden Regierungen haben bereits in vielen Tarifnummern einander Erleichterungen gewährt.

Nicht minder wichtig ist der Handelsvertrag zwischen Deutschland und Jugoslawien, der am 1. Juni 1934 in Kraft getreten ist. Auch nach diesem Vertrage wurden Regierungsausschüsse gebildet, die ihre Aufmerksamkeit nicht nur dem Warenaustausch, sondern auch der Frage der Angleichung von Teilen der jugoslawischen landwirtschaftlichen Erzeugung an den deutschen Einfuhrbedarf widmen. Abgesehen von den zollpolitischen Erleichterungen, die sich die beiden Länder für ihre typischen Ausfuhrerzeugnisse gewährt haben, schafft dieser Handelsvertrag ähnlich wie die deutsch-ungarische Zusatzvereinbarung neuartige Ausfuhrerleichterungen für die Entwicklung des Handelsverkehrs: die gegenseitige planmäßige Abstimmung der Erzeugung. Es ist selbstverständlich, daß der Wert einer solchen Vereinbarung erst nach längerer Anwendung des Vertrages zur Wirkung gelangen kann, daß durch solche Handelsverträge aber auch stetige Austauschbeziehungen hergestellt werden, die entwicklungsfähig sind, sobald die nötigen Erfahrungen gewonnen sind.

Im Handelsverkehr mit Bulgarien erfüllen regelrechte Lieferungsverträge ungefähr die selbe Funktion der Produktionsanpassung.

Stand der Nationalbank

Aus dem periodischen Ausweis der jugoslawischen Nationalbank vom 22. d. ist eine abermalige Erhöhung der Bedeckung ersichtlich. Einerseits vermehrte sich der Goldbestand in den Tresors, andererseits aber verringerten sich die Auslands deponierten Goldbestände. Der Gold- und Devisenbestand erhöhte sich demnach binnen Wochenfrist um fast 10 Millionen Dinar. Stark angezogen sind die Verbindlichkeiten gegen Sicht, in erster Linie wegen der erhöhten Erfordernisse zum Monatsultimo. Teilweise stehen damit die Verringerung der befristeten Verpflichtungen und der Rückgang des Notenumlaufes im Zusammenhang. Die Kredite der Bank sind abermals angewachsen, u. zw. um 20,5 Millionen, sodas sich das Wechselportefeuille binnen Monatsfrist um 56,1 und der Stand der Lombarddarlehen um 24,5, zusammen somit 80,6 Millionen Din., erhöhte.

Im nachfolgenden veröffentlichen wir den Stand der Nationalbank vom 22. d. (in Millionen Dinar, in Klammern der Unterschied gegenüber der Vorwoche): **Aktiva:** Bedeckung 1316,2 (+6,1), davon in Gold in Tresors 1120,6 (+5,9), Gold im Auslande 137,9 (-4,3), und Devisen 57,6 (+4,6), Devisen außerhalb der Bedeckung 135,1 (+3,8), gemünztes Gld 283,1 (+57,6), Wechselportefeuille 1564,7 (+20,1), Lombarddarlehen 258,6 (+0,4), Vorläufe an den Staat 1687,8 (+0,2). — **Passiva:**

Banknotenumlauf 4273,4 (-30,7), Forderungen des Staates 4,4 (+0,1), Verbindlichkeiten gegen Sicht 325 (+77), davon Giro 613,2 (+39,5) und andere Rechnungen 707,3 (+18,6), befristete Verpflichtungen 263,8 (-8,2). — **Bedienung:** 30,21% (-0,06), davon in Gold in Tresors 25,72% (-0,03).

Linderung der italienischen Einfuhrzölle

Unter dem Druck, den das Ausland auf Italien in der Frage der neuen Einfuhrbestimmungen ausübt, hat sich die röm. Regierung genötigt gesehen, die erlassenen Bestimmungen einigermaßen zu lindern. Deshalb erhielten die italienischen Zollämter vom Finanzministerium nachstehende Anweisungen:

Abweichend von den erlassenen Bestimmungen können die bis 19. d. abgeordneten leicht verderblichen Waren eingeführt werden, ohne Rücksicht auf das Ursprungsland und auf den Umstand, ob dieselben bezahlt worden sind oder nicht. Liegen Zweifel über die Verderblichkeit der Waren vor, dann ist die Angelegenheit der Generalzolldirektion vorzulegen.

Eingeführt können alle jene Sendungen werden, die bis 19. d., d. h. bis zur Erlassung der neuen Einfuhrbestimmungen, aufgegeben worden sind und für welche die Bank von Italien die Kreditbewilligungen

bereits erteilt hat. Die die Kontingente übersteigenden Mengen gehen bereits auf Rechnung der nachfolgenden, an die betreffende Firma abgehenden Waren.

Für die Wareneinfuhr zum ermäßigten Zollsatz im Rahmen der festgesetzten Kontingente ist das von der zuständigen Behörde des betreffenden Landes ausgestellte Ursprungszertifikat, so besonders für Vieh- und Fleischwaren, vorzulegen. Die Einfuhr von Wild wird bis auf weiteres vollkommen freigegeben. Die Einfuhrbeschränkungen beziehen sich nicht auf die von den italienischen Bahnen bezogene Kohle.

Der Lubliner Pelzmarkt

Der zweite diesjährige Agnes-Markt für Pelzwaren wurde am 25. und 26. d. in den Räumen der Mustermesse in Lublana abgehalten. Ware war genug vorhanden, die Qualität war jedoch nicht zufriedenstellend, besonders was Füchse betrifft. Die ausländischen Fachzeitschriften setzten mit einer starken Propaganda ein, um den Fuchspelz wieder in Mode zu bringen. Obwohl diese Kampagne vorläufig noch keinen Einfluß auf die Preisgestaltung ausübte, da in London und Leipzig noch große Mengen Fuchspelz aufgestapelt liegen, hatte die Propaganda den noch in der Richtung einen nicht zu unterschätzenden Erfolg, daß bei der Auktion in Lublana die meisten Füchse abgefeilt werden konnten. Es ist damit zu rechnen, daß am nächsten Pelzmarkt, im Jänner 1936, die Preise für Füchse, den hauptsächlichsten unserer Gebiete, sich stark erholen werden.

Für erstklassige Ware wurden bei der Auktion nachstehende Preise erzielt: Felle 120—140 Dinar, Bergfische 130—170, Edelmarbler 500—580, Steinmarbler 420—500, Irtisse 60—90, Eichhörnchen 6,50, Wildhasen 3,85 und Dachs 56—62 Dinar pro Stück. Für Wildkatzen und Wilsche lag kein Interesse vor. Im freien Verkauf war diesmal überhaupt keine Tätigkeit zu verzeichnen.

Valutensicherstellung bei der Ausfuhr. Der Finanzminister gewährte den jugoslawischen Exporteuren eine Erleichterung in der Richtung, daß die Valuten-Sicherstellungsscheine (Worenje) auch für die Ausfuhr nach jenen Ländern gelten, in denen die Begleichung der Fakturen nicht in Devisen vorgesehen ist.

Zagreber Viehmarkt. Auf den letzten Viehmarkt wurden 32 Stiere, 367 Kühe, 34 Kalbinnen, 166 Dohlen, 29 Jungochsen, 184 Kälber, 584 Pferde und Fohlen und 690 Schweine aufgetrieben. Es notierten: Stiere 3 bis 3,50, Schlachtkühe 2,50 bis 3,25, Weibvieh 1,50 bis 1,75, Dohlen prima 4 bis 4,25, Jelunda 3,25, bosnische 2,50 bis 3, Kälber 4,25 bis 5, geschlachtete 7 Dinar pro Kilo, Zuchtkalbinnen 900 bis 1000 Dinar pro Stück, Mastschweine 6,50 bis 7,50, Fleischschweine 5 bis 5,50, geschlachtete 9,50 Dinar pro Kilo, leichte Pferde 3500 bis 4000, mittlere 5000 bis 6000, schwere 7500 bis 8000 Dinar pro Paar, Reitpferde 3000 bis 3500, leichte Fohlen 800 bis 900, schwere 1100 bis 1300 Dinar pro Stück.

Insolvenzen, Ausgleich: Josef Gorenjak, Gastwirt und Besitzer in Celje, Anmeldefrist bis 30. März, Tagung am 4. April um 9 Uhr beim dortigen Kreisgericht. — **Konkursabschaffung:** Peter Rozman, Gemischtwarenhändler in Gornja Radgona, wegen Zustandekommens des Ausgleiches.

Frachtermäßigung für Kartoffelverbindungen nach Frankreich. Auf den österreichischen Bahnen wurden die Transittarifsätze für jugoslawische Kartoffeln in Wagenverbindungen von mindestens 10.000 kg etwas gesenkt. Bis Ende März d. J. betragen die Sätze u. a. von der Staatsgrenze bei Prevalje bis Salzburg 117 und bis Buchs—St. Gallen 170 Groschen pro 100 kg.

Lebensmittellieferungen für die Krankenhäuser. Für die Lieferung von Fleisch- und Fleischwaren, Speck, Milch und Milch-erzeugnissen, Spezerei- und Kolonialwaren und der Hausbedarfsartikel für das Finanzjahr 1935-36, d. i. für die Zeit vom 1. April bis 31. März, ist, soweit die Banatskrank-

häuser in Betracht kommen, die schriftliche Anbotstellung für Montag, den 11. März um 10 Uhr angelegt. Für unsere Gegenden kommen die Krankenhäuser in Maribor, Celje, Ptuj, Murzla Sobota und Slovenski Gradec, das Kinderheim in Maribor sowie die Siechenanstalt in Ptuj und in Bojnit in Frage. Die Interessenten wollen sich an die Leitung der betreffenden Anstalten wenden.

Arbeitsvergebung. Am 14. März wird in der Technischen Abteilung der Banatsverwaltung in Zagreb die erste Anbotversteigerung für die Ausbesserung der dortigen eisernen Straßenbrücke abgehalten werden. Die Kosten sind auf 2,6 Millionen Dinar veranschlagt.

Bücherschau

5. Wir haben gewagt! Weg und Wollen der Führer in Deutschland und Italien. Herausgegeben von Dr. R. D. Stajn und Filippo Vojano. Mit 20 Bildtafeln. Verlag Cotta'sche Buchhandlung, Berlin. Kart. M 4,80. In diesem Buch wird der Versuch gemacht, in politischen Charakterbildern der Führer und Unterführer beider Bewegungen gleichzeitig die gewaltigen Ummwälzungen in Mitteleuropa und ihre Geschichte darzustellen und damit sowohl in Deutschland als auch in Italien um Verständnis für die Besonderheiten zu werben, die für den verschiedenartigen Entwicklungsgang beider Völker naturgegeben werden. Das sind keine Lebensbeschreibungen, die mit diesem Wert in packender und ausdrucksvoller Sprache der Öffentlichkeit übergeben werden, sondern ein Denkmal für jene Männer, welche in guten und in bösen Tagen dem eigenen Vaterlande gebietet haben. Dieses Buch ist ein Stück Geschichte beider Länder und Zeuge für das Marne-Stum, das im Kampf um eine neue Weltordnung nicht müde wurde.

6. Die Werbung im Schweizer Hotel- u. Gastwirts-gewerbe. Wie sie ist, wie sie sein soll. Preis kart. Din 48,45. Unter diesem Titel hat Dr. Paul Pfeil in dem rührigen Verlag „Organisator A. G.“, Zürich 6 eine zum Teil mit farbigen Abbildungen versehene Arbeit veröffentlicht. Dr. Pfeil hat die Materie systematisch behandelt. Der Verfasser ist bemüht die Leser, die er hauptsächlich in den Kreisen der Inhaber mittlerer und kleinerer Geschäfte sucht, mit den Grundlehren der Werbetheorie bekanntzumachen. Daran schließt sich die Bewertung d. einzelnen Werbemittel und schließlich eine Besprechung der Werbeorganisation an. Von besonderem Interesse für den Praktiker ist der zweite Teil des Buches, in dem die einzelnen Reklamemittel wie Zeitungsreklame, Prospekt, Kofferetikette, Hotel- und Anstaltspostkarte usw. eine eingehende Würdigung erfahren, die eine wertvolle Ergänzung erhält durch die Darlegung des Wertes der direkten sowie der indirekten persönlichen Werbung. Wertvolle Auskünfte und Ratschläge erhält der Leser schließlich durch die eingehenden Darlegungen auf dem Gebiete der Werbungsorganisation, d. i. Werbebudget, Werbeplan, Durchführung der Werbung, Erfolgskontrolle und Auslandswerbung. Ein praktisches und empfehlenswertes Buch.

7. Barb. Roman einer deutschen Frau. Von Runi Tremel-Eggert. Eher-Verlag, München. In Ganzleinen M 3,50. Ein prächtiges Buch, welches in die Hand jeder Frau und Mutter gehört. Das ist so erlebter, erlittener, ersehnter, erfreut und erlöst, so klar und so still und Frühlings- und Sommer voll, das reicht so an Horizonte des Menschen, ist so sicher und fein und scharf in Urteil und Begründung, daß man sich nicht mehr davon trennen mag. Dieser Roman entläßt uns mit dem Glauben an das zwar gewandelte, aber in seinen Grundkräften unzerstörbare Menschentum.

8. Beyers Modeführer. Frühjahr — Sommer 1935. Verlag Otto Beyer, Leipzig. Preis M 1,50. Der Modeführer wird mit einem kurzen Modereport eingeleitet, worauf die herrlichen, teilweise farbigen Modelle für Frühjahr und Sommer folgen. Wir finden vornehme Nachmittags- und Abendkleider, praktische Kleider für Haus u. Beruf, Jungmädchenkleider in schlichter Form, Tanz- und Brautkleider, Sportkostüme, Kleider, die schlank machen, Blusen und Röcke, Straßenanzüge, Mäntel, Jacken in einfachen Schnittformen, entzückende Modelle für Bad und Strand sowie modische Kleinigkeiten. Schnittmusterbogen beigelegt.

Die grösste Prämie von 1.000.000⁰⁰— Din

(eine Million)

gewinnt heute wieder das durch uns verkaufte Los Nr.

44.121

Nächste Ziehung:

9. und 10. April d. J.

Lospreise:

1975

**1/4 Los
Din 200⁰⁰—**

**1/2 Los
Din 100⁰⁰—**

**1/4 Los
Din 50⁰⁰—**

Hauptkollektur der
staatlichen
Klassen-Lotterie

A. REIN & CO. ZAGREB

Ilca 15 u. Gajeva 8

Gobelinbilder die denkbar schönsten, in der
Handarbeitswoche bei Büdefeldt

Kleiner Anzeiger

Verschiedenes

Geb. Darlehen auf Bücher
oder Garantien. Zuschr. unter
»Lako« an die Verw. 1960

Abonnenten auf Hausmanns-
kost werden aufgenommen.
Außer anderen Speisen biete
ich folgende Spezialitäten:
Fische, Rostbraten, raznjice,
cevapjice, alles frisch am
Rost gebraten, zu mäßigen
Preisen. Schenke echte,
schwarze Dalmatinerweine à
Din 8.— und Steirerweine à
Din 12.— aus Gasthaus »Ro-
tovž«, A. Vicol, Maribor, Ro-
tovski trg 8. 1207

Unterricht

Maturant instruiert in allen
Gegenständen. Anträge an d.
Verw. unter »Din. 5.—«. 1978

Zu kaufen gesucht

Stutzflügel oder **Planino**, gut
erhalten, wird gekauft. Unter
»Klavier« an die Verw. 1962

Offene Stellen

Kaffeehausservererin, nette,
jüngere Kraft, per sofort ge-
sucht. Anfr. Verw. 1979

Realitäten

Haus, 1 Wohnung, Lokal, Gar-
ten 65.000 Din, bar nur Din
20.000. — **Villen**, Besitzungen
billig. Büro »Rapid«, Gospo-
ska 28. 1986

Zu verkaufen

Säulen, Steine, Latten,
Schwärtlinge, trockene Bret-
ter etc. kaufen Sie billigst in
der Holzhandlung Albin Ceh.
Betnavska c. 4. 1976

Schön dreizimmerige Woh-
nung mit Zugehör ist an eine
kinderlose Partei zu vermie-
ten. Kosarjeva ul. 39. 1972

2 große geräumige Zimmer
im Zentrum, geeignet als
Kanzlei, abzugeben. Anfragen
in der Verw. 1970

Schönes Geschäftslokal billig
zu vermieten. Gosposka 41.
Anfrage beim Hausmeister.
1969

Fräulein wird auf Wohnung
genommen. Monatlich 80 Di-
nar. Anfr. Habjanč, Vrbanova
ul. 12, nach 16 Uhr. 1965

Pölster angefangen mit Material v. 45⁰⁰ an
Handarbeitswoche bei Büdefeldt

Apfel für Strudel und Kom-
pott 1 kg Din. 2.—. Export
Korazija, Aleksandrova 43.
1980

Zu vermieten

Am Park für ruhliebenden,
distinguierten Herrn reines
Zimmer. Zu besichtigen von
13 bis 15 Uhr Maistrova 1-1.
1931

Möbliertes Zimmer billig zu
vergeben. Anz. Mir, Grajska
ul. 2, Eingang nebua der
Kapelle. 1937

Möbl. Zimmer zu vermieten,
Palais Pokojninski zavod, Ver-
stovškova ul. 4-1 rechts, 1973

Neue große Autogarage sofort
abzugeben. Betnavska 39.
1968

Schönes sonnseitiges Zimmer
im Zentrum vermietet. Stolna
1-1, Tür 1. 1967

Vermietete schönes möbl. Zim-
mer im Zentrum. Dravska ul.
4, Razboršek. 1991

Dreizimmerwohnung mit Ba-
dezimmer in schöner Villa so-
fort zu vermieten. Anträge an
die Verw. unter »Sonno«.
1966

Jemor Herr, Wiener, der am
27. II. einen Herrn um das
Postamt fragte und Wohnung
suchte, möge sich in Kavarna
»Astoria« melden. 1981

Zur Frühjahrspflanzung

Schöne Koniferen, verschiedene Zier- und
Alleebäume, Ziersträucher, Heckenpflanzen,
Rosen, Forstpflanzen, Schlingpflanzen, Obst-
bäume, Obstwildlinge etc. in allen Größen
billigst. Preisliste auf Wunsch gratis 1903
Uprava veleposredstva T i š i n a, pošta Ran-
kovci (Prekmurje).

2 1/2% Ratna šteta 7% Investitionsanleihe v. J. 1921 Aktien der Priv. Agrarbank Bosnische Agrarobligationen

sucht kleinste und größere Posten leihweise für kurze Zeit gegen
gute Entschädigung 1999
Hauexport Anton Birgmayr, Maribor, Meljaki dvor

Leset und verbreitet die „Mariborer Zeitung“!

Dreizimmerige Wohnung so-
fort oder mit 1. April zu ver-
mieten. Cvetlična ul. 25-1.
1977

Möbl. Zimmer zu vermieten
mit oder ohne Verpflegung.
Sodna 30-1, 3. 1982

Möbl. Zimmer an 1—2 Per-
sonen zu vermieten. Kosarjeva
ul. 43, neues Villenviertel.
1498

Damentaschen

gemalt 8⁰⁰—, angefangen 15⁰⁰—
Handarbeitswoche bei Büdefeldt

Zwei Waggon Wiesenheu und Grummet

ungepreßt, hat abzugeben
Elektrarna Ruše

Hochzeitsreise ohne ihn

(54. Fortsetzung.) Roman von Lola Stein (Nachdruck verboten.)

Ich ging daraufhin von Berlin fort, bin aber jetzt zurückgekommen. Ich habe hier eine neue Stellung gefunden, auf der ich zwar nicht viel verdiene, aber jedenfalls soviel, um Nina heiraten zu können. Wir haben das gestern und heute beschlossen. Sie zieht es vor, meine Frau zu werden, statt Ihre Freundin zu bleiben, Herr Dr. Ammerberg, denn der sind Sie wohl? Ich halte es für richtiger, Ihnen gleich die ganze Wahrheit zu sagen und nicht noch und noch, wie Nina es wollte.

Darum, um Nina Karzumsachen, daß ich keinerlei Beziehungen zwischen ihr und Ihnen jetzt mehr dulde, bin ich hierhergekommen, gleich nachdem wir uns vorhin getrennt hatten. Sie war aber leider ins Atelier gefahren. Da wollte ich sie hier erwarten. Statt Ninas sind Sie nun gekommen, und es vielleicht am besten so. Jetzt gibt es keine schiefen Verhältnisse. Sie wissen, wann Sie sind.

„Durchaus nicht!“ Dieter sank in einen Sessel, blühte sich die feucht gewordene Stirn.

„Jetzt weiß ich überhaupt nicht mehr, was ich denken soll!“

Er betrachtete den energischen, jungen, nicht unympathischen Mann, als stände eine Geisteserregung vor ihm.

„Gestern haben Sie das mit Nina Kotti abgemacht? Gestern? Aber gerade gestern hat sie mir ganz andere Dinge gesagt.“

„Wir sind gestern im Bohn aneinanderbe-

gegangen, nachdem wir schon alles besprochen hatten. Aber heute haben wir uns wieder verlobt, alles noch einmal überdacht und uns jetzt aneinander gebunden. Nina behauptet, Sie seit drei Wochen überhaupt nicht mehr gesehen zu haben.“

„So? Behauptet sie das? Dann hat sie Ihnen etwas Verhehltes erzählt. Ganz lächerlich bin ich noch nicht, Herr Kehl. Von gestern nachmittags bis heute morgen am vier war Nina in meiner Gesellschaft.“

„Aber in meiner auch? Ich schwöre Ihnen, Herr Dr. Ammerberg, daß ich mich gestern am frühen Nachmittag mit Nina getroffen habe und bis gegen zwölf mit ihr zusammenblieb. Was sagen Sie nun?“

„Ich sage, daß entweder einer von uns beiden verrückt ist, oder wir alle beide zum Narren gehalten worden sind. Denn ich war gestern nachmittags und abends mit Nina Kotti zusammen, und jedenfalls mit einer Frau, die sich so nennt.“

Bei seinen eigenen Worten fällt ein Blitzstrahl in Dieters Seele. Die Frau, mit der er gestern zauberhafte Stunden verbrachte, nannte sich Nina Kotti. War aber anders als sie! Liegt hier des Rätsels Lösung? Ist er ihm auf der Spur?

Hat er endlich, endlich doch gefunden, was er so lange und so schmerzlich suchte? Die Geliebte? Die Verlorene? Die heimlich Un-erreichbare?

Er hält sich nicht länger mit dem jungen

Mann auf, der ihm mit offenem Mund nachstarrt, als er aus dem Raum stürzt wie einer, der wirklich den Verstand verloren hat. Eine Autohaltestelle ist an der nächsten Ecke.

Neubabelsberg. Europa-Film. Fahren Sie, so schnell Sie können! Sie bekommen 20 Mark extra.“

Es geht wie der Wind. In verbotenem, gefährlichem Tempo. Der Wagen wird mehrere Male aufgeschrieien.

„Wacht nicht!“ ruft Dieter dem Chauffeur zu. „Ich übernehme alle Strafen. Ich bin Dr. Dieter Ammerberg. Wenden Sie sich an mich, wenn die Strafmandate kommen.“

Das versprochene Geld liegt auf den Pulten, als Dieter aus dem Wagen springt, noch ehe er hält.

Das Wunder.

Auf dem Gelände der Nina-Kotti-Filmgesellschaft stehen Gruppen von Statisten in aufgeregten Gesprächen zusammen. Der vorbeifahrende Dieter fängt einzelne Worte auf: „Unfall... Sturz... Die Kotti verletzt.“

Erstarrt bleibt er stehen. Fragt einen der Komparien:

„Was ist hier geschehen?“

„Ein kleiner Unglücksfall. Ich weiß gar nicht, ob etwas davon bekannt werden soll.“

„Bitte, reden Sie! Hängt es mit Fräulein Kotti zusammen?“

„Ihr Pferd ist gestürzt, bei dem Sprung über einen Abgrund. Es ist die Sensations-izene des neuen Films. Sie soll nur leicht verletzt sein...“

Dieter rast weiter. Ich Giel, der ich diesem Menschen mit seiner tollkühnen Dichterphantasie den Auftrag gab, das Manuskript zu

schreiben! Ich bin an dem Unfall schuld, denn ich habe ihr den Film gebracht!

Im Atelier tritt er auf Hettendorf und Claus Jürgensen, die sich mit einigen Herren unterhalten.

„Der Doktor!“ schreit Hettendorf unberrührt. „Der hat uns heute gerade noch gefehlt!“

„Was ist ihr geschehen, Hettendorf? Neben Sie doch? Was ist ihr geschehen?“

„Nichts, oder doch so gut wie nichts! Woher wissen Sie denn schon alles, Herr Doktor?“

„Woher ist ja ganz nebenächlich! Ich will zu ihr!“

„Gleich, gleich! Einen Augenblick noch!“

Er tauscht mit Jürgensen verzwelfelte Blicke. Die anderen Herren haben den Raum verlassen.

„Wie ist es geschehen? So sprechen Sie doch endlich, Menschenkind! Sie können doch sofort laut genug schreien.“

„Beruhigen Sie sich nur, Dr. Ammerberg. Ich weiß nicht, wie es geschehen konnte. Aber es ist ja zum Glück nichts Ernsthaftes passiert.“

„Hat Frigg verjagt?“

„Der Gaul schien nervös zu sein. Fräulein Kotti aber war es auch. Sie behauptet, allein Schuld zu haben. Pferd und Reiterin sind sehr glimpflich davongelommen.“

„Warum lassen Sie sie reiten, wenn sie nervös ist?“ tobt Dieter. „Wissen Sie denn hinter allen Menschen mit der Heppitische her sein? Und Ihre verfluchte Sensations-lust! Warum müssen denn immer lebensge-fährliche Aufnahmen gemacht werden? Ist Ihnen eigentlich kein Menschenleben heilig?“

(Fortsetzung folgt).